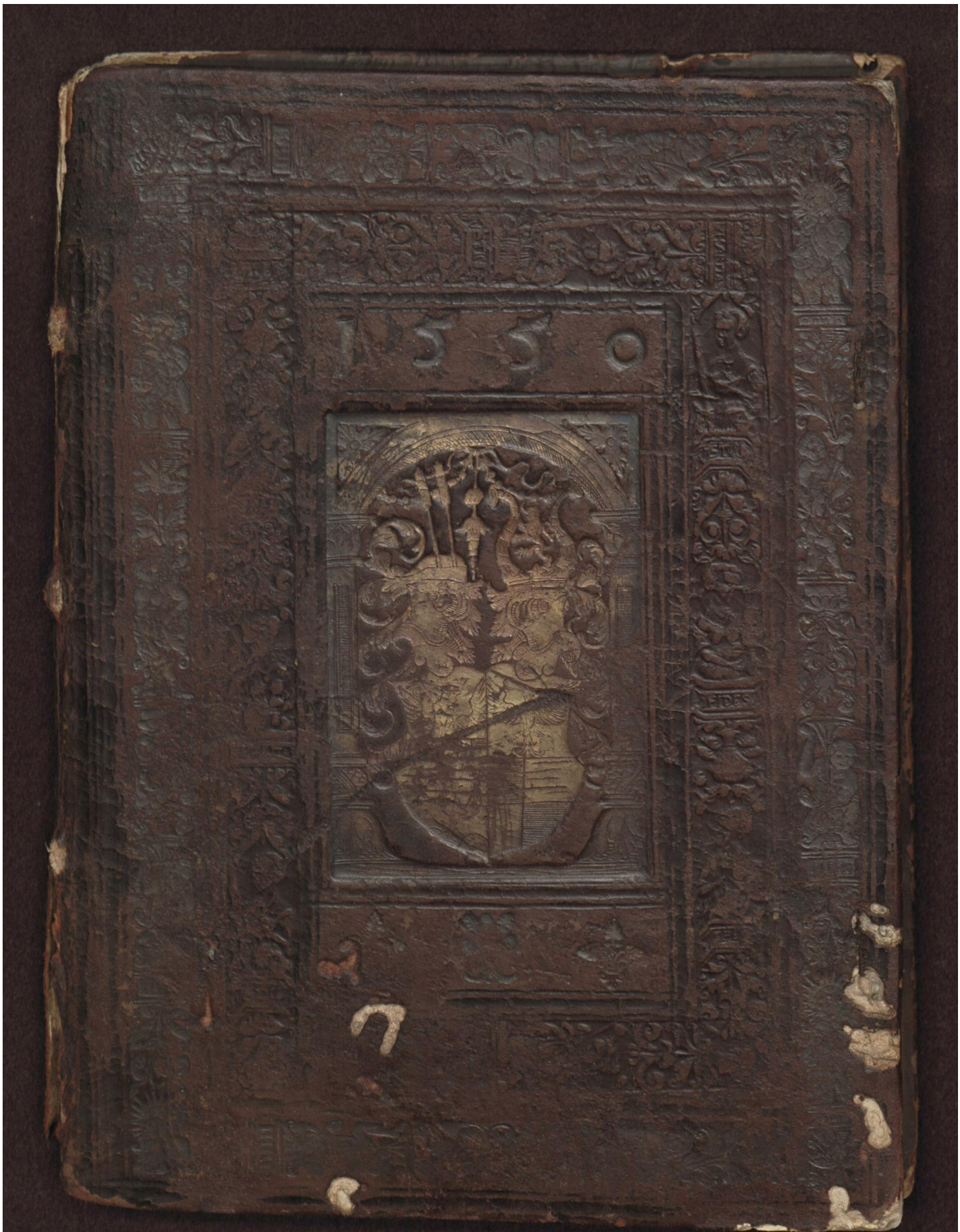
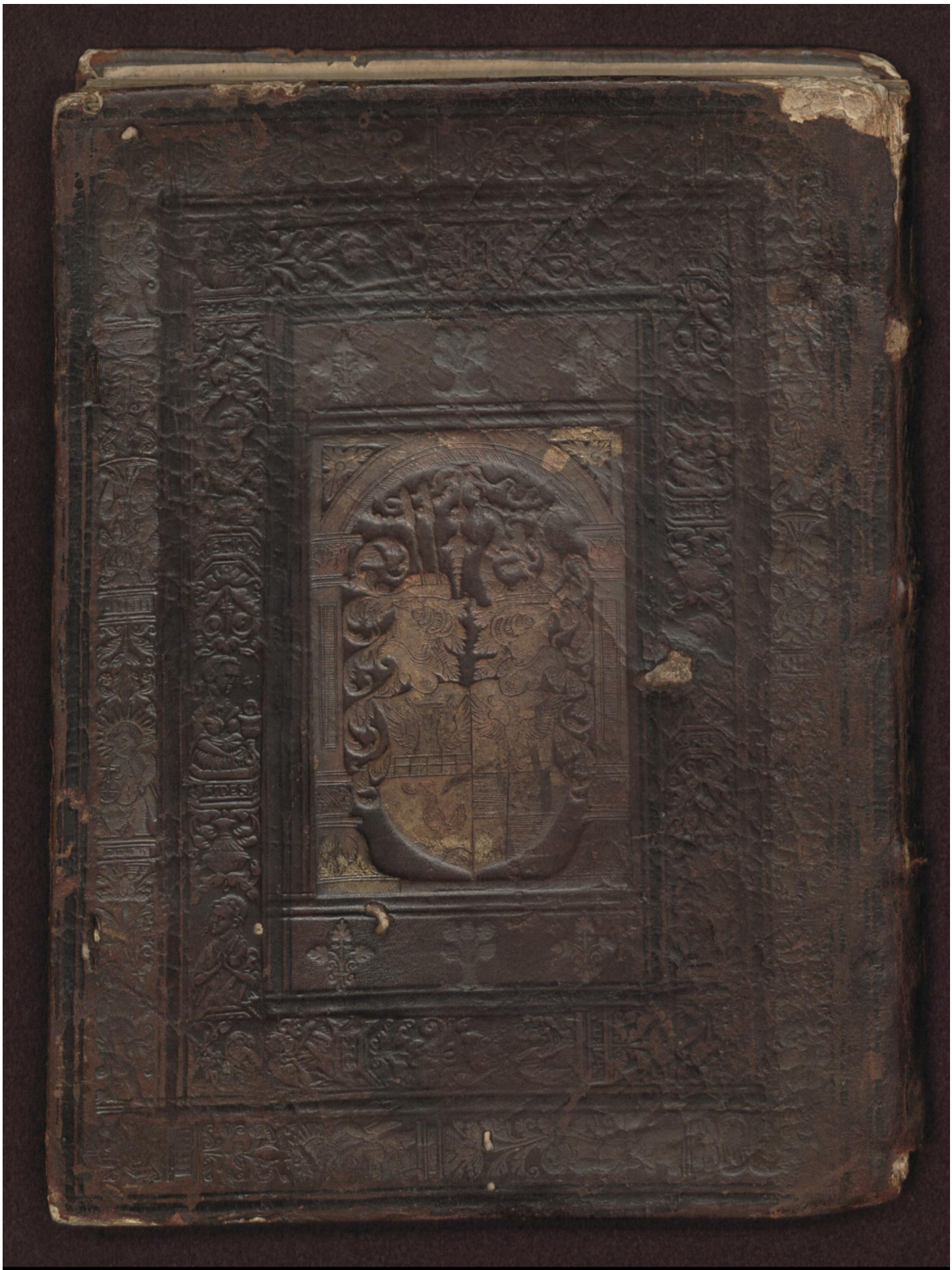
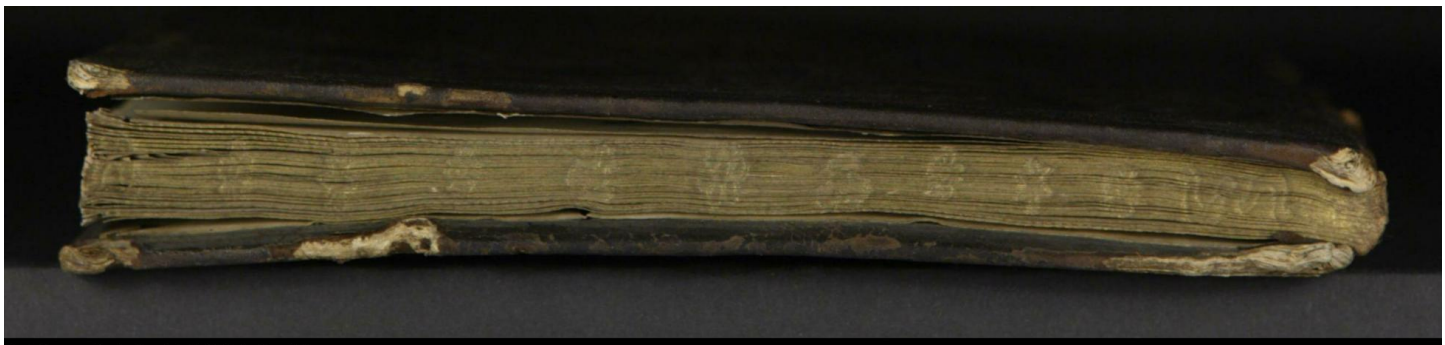


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

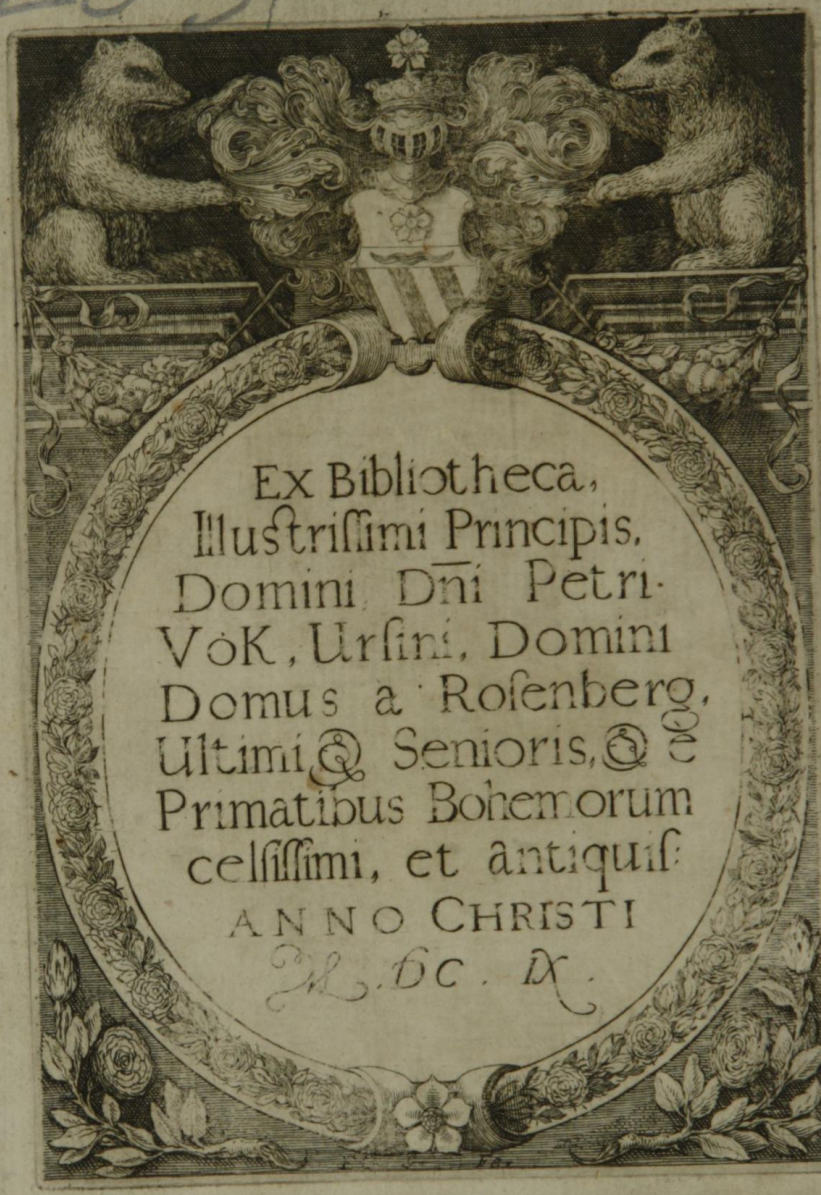


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,168 4°]

H 263
35.-168-4° DA 1504


Ex Bibliotheca,
Illustrissimi Principis,
Domini Dñi Petri·
VoK, Ursini, Domini
Domus a Rosenberg,
Ultimi & Senioris, & e
Primatibus Bohemorum
celsissimi, et antiquis:
ANNO CHRISTI
M. DC. IX.

(LN bis 268)
BIBLIOTHECA REGIA SAPIENTIAE
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Christliche

Vermanunge aus dem CXXVIII Psalm / zur Einsegunge des Durchlauchten Hochgebornen Fürsten Hertzogen Augustn zu Sachssen / Vnd seiner Fürstl. G. Gemahel Fraw Anna geborne aus Kön. Stam̃ zu Dennemarck ꝛc. Durch Fürst Georgen zu Anhalt etc. Thumprobst etc. geschehen zu Thorgaw / Montags den achten Octobris /

Anno

1548.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Den Hochgebornen Fürsten vnd Fürstinnen / Herrn Augusto / vnd Frawen Anna / Geborne aus Königlichem Stam̃ zu Dennemarck etc. Hertzogen vnd Hertzogin zu Sachssen / Landgraffen vnd Landgreffin in Döringen / Marggraffen vnd Marggreffin zu Meissen etc. Meinen freundlichen lieben Herrn Ohmen / Frawen vnd Muhmen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

GNade / Barmhertzigkeit / Fried / von Gott dem Vater / vnd dem Herrn Jesu Christo / vnserm Herrn vnd Heiland / Sampt meinem gebete / willigem dienst / vnd was ich sonst mehr liebes vnd gutes vermag / zuuor /

Hochgebornen / Fürst / vnd Fürstin / Freundliche Lieben / Herr Ohem / Fraw vnd Muhme /

ES haben etliche / hohe vnd guthertzige Person / mich mit vleissiger bitte angelanget / das ich die kurtze Vermanunge / so Ich auff Ewer Liebden / Hochzeitlichen Ehren / zu der Christlichen Einsegunge (nach meinem wenigem verstand / so viel dazumal der Allmechtige verliehen) gethan / in eine Schrieffт verfassen / vnd inn Druck ausgehen lassen wolte.

Vnd ob wol Ich mich zu schwach /

geringe vnd blöde entpfunden / derſelben Vermanunge / in ſo groſſer herrlicher anzal / hoher Königlichs / Chur vnd Fürſtlichen Stammes / vnd anderer Stende anſehelicher Perſon mich zuunderwinden / alleine das mir es vff geſchehenes anſuchen / zu anzeigung meines willigen gehorſams / nicht hat gebüren wollen / abzuſchlahen / Viel mehr Ich billich ſchew vnd bedencken truge / dis mein vnformlichs ſchreiben in Druck zugeben / vnd meinen vnuorſtand für mehr Leute zubringen / Da auch hiebeuor / von dem heiligen Eheſtand (den niemand gnug rhümē kan) von hochberumpten vnd gelerten Leuten / reichlicher vnd klerer gelert vnd geſchrieben / dann ichs mit meinen einfeltigen / ſchlechten worten zu erholen vermag / Jedoch / weil dieſelben / ſo es bey mir angeregt / nicht für vnbequem anſehen / das auch andere wiſſenſchafft hetten / was von Vns in dieſem Chriſtlichem werck geredt vnd gehandelt /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

delt/ Hab ichs in dem Namen des HErren gewaget / was des der Allmechtige verliehen / vnter E. Liebden namen/ ausgehen zulassen.

Zuuoran / hat mich darzu bewogen / das ich sondere zuuorsicht trage/ E. Liebden / vnd andere meine Herrn vnd Freund / vnd Christliche hertzen/ werden es als wolgemeint / jnen nicht so gar missgefallen lassen.

So hab ichs auch desto lieber gethan / dieweil daselbst / die kürtze der zeit nicht leiden wolte / diesen schönen Psalm / welchen ich für mich genomẽ/ nach notdurfft zuhandeln / sondern abbrechen / vnd nurt die Summa / als viel müglich / auffs kürtzste berüren/ vnd überlauffen muste / das ich gleichwol inn dieser Schriefft des heiligen Geistes / Gottselige Lehre / Gnadenreiche Verheissunge / vnd den heilsamen allerhöhesten Segen / über diesen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Stand in dem Psalm / mit wenigen / doch wichtigen worten begriffen / damit die tieffer zubehertzigen / etwas klerers anzeigen / vnd reichlicher darthun möchte.

Darumb ich auch dieselben drey Punct oder Artickel / darauff dann meine mündliche Vermanunge / beruhete / der Ordenunge nach / wie ich die fürgebracht / mit mehrern worten / der meinunge gemes / ausgebreitet habe / doch nicht nach wirden / als wol dieser Geistreicher Psalm erfordert.

Ich habe aber in dem ersten Artickel der Lehre von der Furcht Gottes etc. etwas lenger verharret / Dann dadurch der weg geweiset vnd gemacht / wie man zu solchen gnadenreichen verheissungen / vnd heilsamen Segen komen / Vnd verhüten mag / das man des nicht verlustig / vnd an des stadt / Gottes vngnade / zorn vnnd ewigen fluch / dafür Gott behüte / erlange.

Vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Vnd das etwas überflüssiger von Gottes straff gesaget wird / hab ich geachtet (weil es je für die Leute komen sol) das es itziger zeit nötig sey / weil leider zu dieser bösen letzten fehrlichen zeit / die welt erger wird / vnd die Sünde hefftiger überhandt (wie der HErr selbst zuuor verkündigt) nimpt / In hoffnunge / das etliche damit erinnert / von jrem sündlichen leben / sich zu Gott bekeren / durch vnsern HERrn Christum gnade suchen / sich bessern / Gottes zorn entfliehen / vnd des zeitlichen vnd ewigen Segens / teilhafftig werden möchten / Vnd dann die Göttliche vnaussprechliche verheissung vnd segen / so viel höher gehalten / erkennet / vnd dieser Gott gefelliger Standt / mehr beliebet / vnd lieber angenomen werde.

Sonderlich aber sol es auch / in diesen gefehrlichen zeiten / etlicher mas ein Bekentnis vnd Gezeugnis sein / vnsers Glaubens vnd Lehre / wie wir die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

kurtz haben mit einziehen können/ der heiligen Apostolischen vnd Catholiken Kirchen gemes.

Daraus menniglich zu befinden / das nicht vnser gemüt ist/ vngöttlichs/ rohes / furchtloses / vnd vnchristliches wesen zu billichen/ sondern viel mehr/ wie wir der heiligen Propheten/ Christi des HERRN / vnd seiner lieben Apostel Exempel/ja des HErrn gebot selber haben / das wir leren aus dem Göttlichen gesetze / ernstliche erkentnus der sünde / warhafftige busse vnd bekerunge zu Gott. Vnd ferner aus dem heiligen Euangelio leren vorgebunge der sünde / aus lauter gnaden / durch den glauben an vnsern HERRN Jhesum Christum / den vns der Vater zu einem Versüner vnd Opffer fur vnser Sünde/ vermittelst seinem tewerbarn Blut furgestellet / Des verdienst vnd gnade in seinem Göttlichen wort / vnd rechtschaffenem gebrauch

der

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

der hochwirdigen Sacrament / vns ausgeteilt vnd zugeeigent werden / Vnd denn auch leren wir / die rechtschaffene früchte vnnd Gottgefellige werck der Busse / vnd des Glaubens / als ablassunge von Sünden / ware anruffunge / bekentnis / danckſagunge / vngezweiuelte hoffnunge / brünstige liebe gegen Gott / vnd dem Neheſten / schuldigen vnd willigen gehorſam / demut / gedult / beſtendigkeit / vnd alle andere gute tügende / vnd Christlichen wandel / nach den wegen des HERRN / vnd ſeinen Göttlichen geboten / welchs auch der Allmechtige / ſeiner verheissunge nach / hie zeitlich vnd dort ewiglich / gnediglich belohnen wil / Wie dann dieſes alles / inn handlunge dieſes Pſalms / kürtzlich mit berüret wird.

Billich aber thue ich dis wenig gerings ſchreiben / Ewer Liebden zueigen / weil es denſelben fürnemlich zu Ehren / vnd ſeliger Glückwünſchunge / auch

auch allen / so sich in diesen Standt/ Christlich begeben / zur sonderer erinnerunge vnd trost / fürgenomen vnd geschehen.

Bitte derwegen gantz vleissig/ sie wollen es also zugefallen vermercken/ vnd in deme nicht meine/sondern Gottes des heiligen Geistes / wort / wie die aus der heiligen Schriefft eingefürt/ ansehen vnd behertzigen / Vnd jnen diesen Psalm / sonderlich lassen befolhen sein / Dann wo sie also / durch Göttliche verleihunge/ in diesem heiligen Standt/in Gottes furcht/vnd warer erkentnis vnsers lieben HERRN Jhesu Christi / vnd vff seinen wegen vnd Christlichem wandel fortfaren/ vnd bis ins ende verharren / Werden auch diese/vngezweifelte verheissunge in jnen reichlich erfüllet/ vnd mit dem heilsamen Segen/ hie zeitlich vnd dort ewiglich / von Gott dem heiligen Geist begabet vnd überschüttet werden.

Vnser

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Vnser lieber HErr Jhesus Christus / wolle hierzu / Ewer Liebden allerseits / seine Göttliche gnad verleihen / Sie regieren / stercken / vnd in seligem Regiment / vnd wolfart Leibes vnd der Seelen erhalten / darumb ich von hertzen bitte / vnd thue mich auch denselben / als jren geringen Blutsverwanten / dienstlich vnd vleissig entpfelen / Geben Mersburg / am tage Nicolai des heiligen Bischoffs / Anno D. XLVIII.

Von Gottes gnaden George Fürst zu Anhalt etc. Thumprobst zu Magdeburg vnd Meissen etc.

Volget die Vermanunge.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Im Namen vnsers HERRN Jhesu Christi.

FR meine herrn vnd allesampt geliebte/ In vnserm HERREn Christo Jhesu/ wisset/ Wie aus gnediger versehunge vnd schickunge Gottes des almechtigen / Der Hochgeborne Fürst / herr Augustus hertzog zu Sachssen etc. Sich mit des Durchleuchtigen/ Grosmechtigen/ Hochgebornen Fürsten / herrn Christian zu Dennemarck etc. Königs geliebten Tochter / Frewlin Anna vorschiener zeit Ehelichen hat vertrawen lassen / Vnd jtzo alhier fur Göttlicher Maiestet/ den lieben ausserwelten Engeln Gottes / vnd dieser heiligen Christlichen gemein/erscheinen / Sich nach löblichem / Christlichem/althergebrachtem gebrauch der heiligen Kirchen/durch das Göttliche wort vnd gebet/ dadurch dieser Stand/vnd alles geheiliget / Einsegenen zu lassen/ darzu ich als ein vnwirdiger Diener Christi / erfordert / So wollen wir/ mit anruffunge Göttlicher gnaden / so viel gnediglich verleihen wird / solch Ampt vorbringen / vnd erstlich das Göttliche wort handeln.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Vnd wie es bey den alten Vetern/ ein löblicher gebrauch gewesen / das sie auff Hochzeiten vnd sonst den heiligen Ehestand gelobet vnd gepreiset/ Also auch volgends solche weise von jnen (doch ausser Gottes wort vnd furcht) die vernunfftigen Heiden genomen / Das auff Hochzeitlichen freuden berümbte Poeten vnd Tichter/Epithalamia/ Hochzeit vnd Brautlieder gemacht/ die zu Ehren des Breutigams vnd Braut gesungen / darinnen jr ehrlich herkomen vnd tugenden hoch gepreiset / jnen glück/heil/vñ alle selige wolfart gewündschet worden. Also wollen wir auch / Gott dem almechtigen zu lobe / vnd diesen hohen Personen zu sonderlichen ehren / vnd wundschunge Göttliches segens fur vns nemen / ein Hochzeit lied / vnd lobgesang/ den nicht ein gemeiner Tichter vnd Poet/ sondern der königlich Prophet Dauid / ja der heilige Geist durch jn gestellet / vnd in der gantzen Christenheit gesungen wird / zů trost allen/ so sich inn diesen heiligen Stand der Ehe / inn Gottes furcht begeben / wider alle beschwerunge vnd vngemach / so hierinne durch den bösen Geist / vnd Erbfeind aller Göttlichen ordenungen / eingewurffen / auch wider alle hasser / verechter / vnd verfolger / desselben heiligen Ehestandes / oder so den verhindern vnd wehren.

Solcher Lobgesang vnd Hochzeit lied/ des heiligen Geistes / Jst im Psalm buch der cxxviij. Psalm vnd lautet zu deudsch also.

Wol

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

WOl dem / der den HERRN fürchtet / Vnd auff seinen wegē gehet.

Du wirst dich nehren deiner hende arbeit / Wol dir / du hast es gut.

Dein weib wird sein / wie ein fruchtbar Weinstock / vmb dein haus herumb / Deine kinder / wie die Ohlzweige / vmb deinen Tisch her.

Sihe / also wird gesegenet der Man / der den HERRN furchtet.

Der HERR wird dich segenen aus Zion / Das du seheſt das glück Jerusalem / dein lebenlang.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Vnd seheſt deiner kinder kinder / Friede vber Jſrael.

ES iſt eine nütze vnd nötige Regel / einem jeden Christen zu mercken / vnd wol einzubilden / wo sich jemand in einen Stand zugeben bedacht / darinnen er sein leben zubringen wolle / Das der zuuor wol erforsche / vnd sich gewis mache / ob solcher Stand vnd wesen Gott gefellig sey / ob Gott selbst den verordent / eingesatzt / vnd gestifft habe / Dann kein Mensch kan Gott warhafftig vnd getrost anruffen / der do wissentlich in einem solchen Stand lebet / welcher Gott misgefellig / oder auch in zweiuel stehet / ob der Gott
Rom. 14. angeneme sey oder nicht / Wie dann geschrieben stehet / Alles was ausser dem glauben ist / das ist Sünde / dieweil es wider das gewissen oder zweiuelhafftig.

Nu aber wissen wir aus der heiligen Schrifft das / das Ehelich leben / nicht eine menschliche / sondern Göttliche Ordnunge / von der hohen Göttlichen Maiestet / erstlich selbst eingesetzt ist / Deñ al-
Gene. 2. so stehet geschrieben im ersten buch Mose / von der Schepffunge / Vnd Gott der sprach / Es ist nicht gut / das der Mensche allein sey / Jch wil jme einen Behülffen machen / die vmb jnen sey etc. Vnd ist mit

mit besonderm vleis vnd ernstlicher betrachtunge zumercken / das geschrieben stehet / Gott habs gesprochen/ das ist in ewigem/wunderbarlichem/vnwandelbarem Rath/ der gantzen/ heiligen/ Göttlichen Dreifaltigkeit/ bedacht vnd beschlossen/das er die menschliche Natur/ Als nemlich/ Man vnd Weib/ also nahe zusamen fügen wolt/ wie er sagt/ volgents/ das sie beide ein Fleisch sein solten.

Ob welchem Geschepff vnd Ordnunge er dann der almechtige Gott/ einen solchen gnedigen gefallen / als ers gesehen / gehabt / das ers gepreiset vnd gelobet / vnd sehr gut geheissen hat / Der erste Pfarherr vnd Bischoff gewesen / der vnsere ersten lieben Eltern Adam vnd Euam / als sie noch im Stande der vnschuld im Paradis / selbst in Ehestand zusamen gegeben / sie gesegenet / wachssen / vnd sich mehren heissen.

Desgleichen hat auch der ewige Son Gottes / vnser HERR Christus Jhesus in angenohmener menscheit/solchen heiligen Ehestand zu Cana Galilee/ auff der Hochzeit (wie wir jtzt im Euangelio haben singen hören) mit seiner selbs/vnd seiner lieben Mutter / der reinen vnbefleckten Jungfrawen Marien / auch seiner lieben Jünger gegenwertigkeit/ nicht alleine willig verehret / sondern auch mit dem ersten wunderwerck herrlich gezieret / reichlich vnd mildiglich beschencket vnd bega- Ioan. 2.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

bet/ zur ewigen lahr vnd anzeigung/ wie das er in allerley not vnd gebrechen/ so in dem heiligen Ehestand furfallen/ selbst gegenwertig sein/ vnd demselben gnediglich steuren vnd weren/ darzu mit trost vnd segen reichlich erstatten wolle. Vnd volgends hernach weiter/ da er in seinem beuohlenem Predigampt geweſt/ damit ja diese Göttliche Ordenunge/ vnd heiliger Ehestand in wirden vnuerruckt bleiben solte/ befohlen/ Was Gott zusamen füget/ Sol kein Menſch scheiden/ mit ernſt/ vnd hertiglich verwarnet vnd verboten hat.

Matth. 19.

Vnd auch damit klar erzeuget/ das diese Eheliche zusamen fügunge/ nicht von Menschen/ sondern von Gott selbst/ herkomet/ Ja eben derselbe ewige Gottes Son/ vnser HERR Jhesus Christus hat solche hertzliche liebe/ beide Manne vnd Weibe/ Breutigam vnd Braut/ eingeflantzet/ welche nicht höher vnd gröſſer gesein kan/ damit er seine grosse wunderbarliche/ vnd vnaussprechliche liebe/ so er gegen dem Menschlichen geschlecht getragen vnd noch treget/ furbildete vnd zuerkennen gebe/ denn er ja aus solcher/ vnergruntlicher liebe/ jn vnd von dem zarten reinen vnd keuschem Leibe/ der hochgelobten Jungfrawen Marien/ vnsere menschliche Natur jme vnzertrenlich angenomen/ vnd dieselbe nicht mehr in ewigkeit verlassen wil noch wird.

Vnd

Vnd wie aus der Rieben / des Jrdischen Adams / da er schlieff / Eua sein Weib erbawet / das sie beide eines Fleisches vnd Beines / also auch aus dem Blut vnd Wasser / so aus der Seiten des himlischen Adams / das ist Jhesu Christi / am Stam des heiligen Creutzes entschlaffen / geflossen / seine Braut die heilige Christliche Kirche / die da ewig weren / vnd bey jm jrem Breutigam bleiben sol / erbawet werden / Welcher wir alhier auch sampt allen andern in der weiten welt / so durch die heilige Tauffe / vnd hochwirdige Sacrament / vnd wort im glauben vnd geist eingeleibet / warhafftige Gliedmas / vnd als eine reine Jungfraw vnd heilige Braut / mit jme in ewigkeit vereiniget / vnd von jm nimer mehr abgeschieden werden können / Vnd also inn diesem heiligen Ehestand ein grosses Mysterium / Sacrament oder geheimnus in Christo vnd seiner Braut / der heiligen Christlichen Kirchen ist / Wie der heilige Apostel Paulus mit reichem Geist vnd herlichen worten anzeigt vnd erkleret / in seiner Epistel an die Epheser am fünfften Cap. Ephesi. 5.

Also hat auch der heilige Geist / welcher durch die Propheten geredt / in der heiligen Schrieffte / nicht alleine manchfeltig von dem heiligen Ehestand gar herrlich gezeuget / Sondern auch viel schöne Hochzeit lieder vnd lobgesenge / vnter welchem dieser vnser Psalm der furnemest einer ist getichtet /

getichtet/ Damit wir sehen/ wie die gantze Göttliche Maiestet / vnd jede Person der Göttlichen Dreifaltigkeit/ jren gnedigen willen gegen diesem löblichem vnd heiligem Orden/ so viel vnd manchfeltigk erkleret habe / Auff das wir den so viel mehr belieben vnd in ehren halten / vnd ein jeder der sich darein begebe/ mit gutem frölichem gewissen/ Gott darinne diene vnd (wie zuuor gesagt) jn mit gleubigen hertzen anruffen möge.

Vnd ist eigentlich/ als hieuor gemeldet / dieser Psalm ein sonderer hertzlicher trost / in allerley Creutz vnd trübsalen / so Gott vmb der Sünde willen / vnd das Fleisch in nötigem zwange vnd gehorsam zuhalten / darauff gelegt / Auch alles vngemach vnd beschwerunge / so der Ertzfeind aller Göttlicher Ordnunge / verrücker vnd zerstörer mit einwirfft / vnd diesen Stand schwer vnd sawer / auch bey den Weltkindern / verechtlich vnd vngenehme macht.

Damit wir nun ein wenig mehr vns zu trost vnd nutz / von diesem herrlichen lobgesang vnd Hochzeit lied / So viel als wir durch Göttliche gnade / vnserm wenigem verstand nach / vermögen ordentlicher reden / Wollen wir den Psalm teilen in drey Artikel.

Erstlich /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

ERstlich / Wird von Gott dem heiligen Geist gelert / das in Gottes furcht / vnd gutem erbarlichen wandel / solcher heilsamer Stand anzufahen vnd zuuolfüren sey.

Zum andern / Wird von Gott dem heiligen Heist verheissen / Gnade / reicher Segen / grosse zeitliche vnd ewige gaben / allen denen / so solchen Stand der gestalt in Göttlichem gehorsam annehmen vnd volfüren / Wie dann Paulus in der ersten zum Timotheo am iiij. zeuget / Das die Gottseligkeit zu allen dingen nütze sey / vnd vorheissunge habe / dieses vnd des zukünfftigen Lebens. 1. Timo. 4

Zum dritten / Thut darzu Gott der heilige Geist / seine selbst Glückwündschunge / Segen vnd Gebet / welcher / wie der heilige Paulus schreibet / Roma. 8. zun Römern am achten / Er vns selber vertritt auffs beste / mit vnaussprechlichem seufftzen / welche des heiligen Geistes Glückwünschunge / segen vnd gebet / nicht geringe zuachten / sondern gar thewer vnd wert zuhalten / one welche im Ehestand / weder glück noch heil zugewarten.

Volgend / wollen wir entlich / vnsere danckſagunge / fur solche vnaussprechliche gnade / auch fur diese vnd andere / so in diesen Stand sich begeben / vmb jrer aller selige wolfart / vnser emsiges gebet auch hin zu thun.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Der erste Artikel von der Lere.

SO viel nun den ersten Artikel die Lere betrifft / Gehet der Psalm also an. Wol dem / der den HERRn fürchtet / Vnd auff seinen wegen gehet etc. Do wil der heilige Geist leren vnd anzeigen / wie man den Ehestand anfahen / warumb man sich in den begeben / vnd wie man jn vorfären sol / nemlich / das niemands aus furwitz / freuenlich / oder aus vermessenheit / auff selbst eigen vermügen / allein menschlichem rath / gutdüncken / vernunfft / weisheit / reichthumb / sonder in Gottes furcht / mit anruffung vñ suchung seines rathes / hülffe / beistand / vnd segen / in seinem heiligen namen vnd gehorsam anfahe / In deme seine Göttliche Ordnunge / vnd befehlich ansehe / vnd also nicht in eigenem vnd der welt / sondern in Gottes des HERRN wegen wandele. Alhier aber müssen wir vns erinnern der vrsachen / warumb der Almechtige diesen Stand eingesatzt / Deus est mens casta, & uult in genere humano notitiam esse castitatis, ut per hanc uirtutem illustrius discrimen teneatur inter Deum & Diabolos. Gott ist ein weises / reines / keusches vñ vnbefleckts heiliges wesen / vnd wil das im Menschlichen geschlecht / diese tugent / Keuscheit / erkennet werde / das in vnsern gedancken von Gott / auch solcher

schönen

schönen furnemlichen tugent betrachtung / vns erinner / wer Gott sey / vnd vnterschiede anzeige / zwischen der ordentlichen / reinen / Göttlichen natur / vnd zwischen den vnordentlichen / vnreinen Naturen / Teuffeln vnd Menschen.

Denn dieweil wir Gott nicht mit leiblichen augen ansehen können / vnd müssen jn dennoch betrachten vnd ansprechen / so müssen wir seine tugenden / macht vnd gericht bedencken / nemlich / seine weisheit / almechtigkeit / gütigkeit / gerechtigkeit / keuscheit / vnd gedencken dieses ewige / almechtige / weises / gütigs / gerechtes / keusches / warhafftig wesen / das sich geoffenbaret hat / in viel gezeugnissen / vnd durch den Son Jhesum Christum / ist der warhafftige Schöpffer / Himels vnd der Erden / vnd ist der Helffer / den wir anruffen etc. vnterschieden von allen Creaturen.

Ja Gott hat gewislich sein Gesetz mit seiner Stimme gegeben / vnd dazu den Menschen in jren verstand in der Schepffung eingebildet / das wir dabey betrachten sollen / wer Gott sey / vnd wie Gottes wille sey / das wir jn in vnsern gedancken / vnd in vnsern anruffung recht erkennen vnd vnterscheiden / zwischen dem warhafftigen / almechtigen Gott / Schepffer himels vnd der erden / vnd zwischen allen Creaturen / vnd sonderlich das Gott weit vnd klerlich abgesondert werde / von den

vnordentlichen Naturen / Teuffeln vnd Menschen.

Dis ist ein hohe Lehr / vnd ist vergessen gewesen bey den Heiden / die viel vnflats Göttlicher natur zugemessen. Dagegen aber sollen wir Gott als ein rein / keusch wesen erkennen / vnd wissen / das Gottes wille vnd gebot / das wir auch in keuscheit leben / vnd in dieser Ordnung bleiben / wie er die Natur geordnet vnd zusamen gefüget hat / als er dann durch Mosen den Propheten saget / sancti

Leuiti. 19. 1. Pet. 1.

estote quoniam ego sanctus sum dominus Deus uester.

So hat er auch als bald im Paradis das Menschliche geschlecht / von allen andern vnuernunfftigen Thieren abgesondert / verfüget zusamen / vnd bindet den Man an ein Weib / vnd verbeut damit alle Vagas libidines / vnd vnordentliche vnzucht / Dann in diesem Spruch / Vnd werden die zwey ein Fleisch sein / seind diese beide stück begriffen / Als nemlich / die stifftunge vnd bestetigunge des Ehestandes / das der almechtige Gott / jme den wolgefallen lest.

Darzu auch das verbot / aller anderer / vnordentlichen vermischunge ausser dem Ehestande / vnd dieser Göttlichen zusamen fügunge / dauon er alhier redet / Vnd dis ist das ander Gesetz / so Gott im Paradis gegeben / vnd damit gewolt / das jme dieser gehorsam in Ehelicher keuscheit / solt geleistet

stet werden / ob gleich der mensch in vnuorderbeter natur geblieben were / Vnd dieser wille Göttlicher Maiestet / bleibet ewig vnd vnwanckelbar / welcher rein vnd keusch / vnd auch stets keuscheit beliebet vnd erfordert / Ja straffet zu allen zeiten grewlich / vnordentliche vnzucht / vnd allerley Vagas libidines / wie die geschehen oder namen haben mügen.

Darumb hat auch Gott / nach dem Fall des Menschen / offt vnd viel / seinen grausamen / erschrecklichen zorn / wider allerley vnordentliche vnzucht / bewiesen / Vnd fur vnd fur / zu allen zeiten / der Welt solche verbotene vnzucht / hefftiglich gestraffet / vnd bleibet diese Regula vnuorenderlich / Scortatores & adulteros iudicabit Deus, Alle die Heb. 13. ausser der Ehe in vnzucht leben / oder jre Ehe nicht halten / die wird Gott richten / straffen vnd verdamnen / Wie in der Epistel zun Heb. am letzten Cap. geschrieben stehet / vnd S. Paulus in den Episteln zun Chorintern / Galatern / vnd Ephesern / Colossern / gewaltig treibet / das die vnzüchtigen / vnd die jre Ehe nicht halten / gleich so wol / als die Abgöttischen / Mörder / Seuffer / Fresser / Geitzige etc. nicht sollen das Reich Gottes besitzen / Saget weiter / Lasset euch nicht verfüren mit vergeblichen worten / denn vmb dieser willen / kompt der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens / Vnd j. Thimo. j. klerlich aussaget / das 1. Corin. 5 Galat. 5. Epheſi. 5. Coloſ. 3.

dieses vnd andere dergleichen laster / der heilsamen Lehr des Euangelij zu wider vnd entgegen / vnd neben denen der glaube / nicht bestehen kan / auch der heilige Geist nicht bleiben wil / vnd sollen auch
Ephe. 4. nicht alleine / die gestrafft werden die es thun / sondern auch darzu vorwilligen Rom. j.

Dis sein nicht vnsere wort vnd drawungen / sondern vnseres HERRN Gottes / des heiligen Geistes / durch seinen getrewen Diener den heiligen Apostel Paulum / Wñ zwar seien alle Historien der Göttlichen schriefft / auch aller Völcker geschichte / volle vnzelicher erschrecklicher Exempel / wie grewlich Gott das Menschlich geschlecht vielfeltig / vmb solcher vnordentlicher vnzucht willen gestraffet. Erstlich die gantze Welt / bis auff acht Menschen / in der Sindflut ersufft worden / Hernach Sodoma vnd Gomorra / sampt dem gantzen vmbkreis / vom Himel mit Fewer vnd Schwefel vorbrand / vnd mit allen Einwonern / ausgenomen Loth / vnd seine Töchter / Vortilget in einen stinckenden Pful / vnd entlich in das ewige Hellische Fewer versencket.

Solcher vnzucht halben seind auch viel andere Völcker zu grunde ausgetilget / vnd ausgerottet / Als die Cananeer / Syrer / Egypter / Assyrier / vnd Griechen.

Im vier-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Im vierden buch Mose am xxv. Cap. wird erzelet / Wie zwelff Fürsten vnd Obersten im volck Israel / darumb das sie vnzucht geübet / vnd die im Volck vorhangen / vnd nicht gestraffet / aus Moses befehl / zu stillunge Gottes zorn / auffgehencket worden sein / vnd darüber auch viervndzwentzig tausent erwürget / wie das Exempel der heilige Paulus j. Corinth. x. vns allen zur warnunge anzeiget. Num. 25. 1. Cori. 10.

Item im Buch der Richter lesen wir am xx. vnd xxj. Cap. das auch fast der gantze stam Benjamin / vmb begangene / vnd vorhangene vnzucht / ausgerottet / vnd auff einen tag 25100. Man / der Benjamiten erschlagen / Ausgenomen was von den Israeliten alles zuuorgeblieben / welche in Summa zusamen vngefehrlich 65132. Man / on die in der Flucht vnd sonst vmbkomen / vnd nicht gezelet. Iudic. 20. 21.

Dergleichen schrecklichen Exempel des grausamen zorns / vnd hefftiger straffe Gottes / vber die schendliche laster / weren aus alten vnd newen Geschichten viel zuerzelen.

Vnd wie der HERRE sagt / das er ein Eiueriger Gott sey / der die Sünde straffet / bis ins dritte vnd vierde Geschlecht / So ist das sonderlich in diesem zusehen / vnd zu verwundern / das die straffe des Ehebruchs vnd vnnatürlicher befleckung / auch

auff

auff die Nachkomen gelanget/ vnd mus derselbige also auch an seinem Samen vnd Kindern straffe leiden. Quia homines peccauerunt semine: Ideo pœnæ perueniunt ad posteros, in suo semine dant pænas, Vnd wie Sap. am xj. Cap. geschrieben stehet/ Das/wo jemand sündiget/ damit wird er geplaget etc. Als der einige Ehebruch Dauids/ jn vnd durch seinen son Absolon schwerlich gestrafft ist / Ja es ist dem lieben Dauid diese einige vbertrettung des Ehestands/vnd begangenen Meuchelmordes/ gar sawer eingetrenckt / das er deshalben in Gottes schweren zorn gefallen vnd gefület/ Zu dem auch fur der gantzen Welt zu schanden worden / vnd es jme in der Schriefft jemerdar / vnd noch auffgerückt wird / vnd hat müssen erfaren / mit grossen schmertzen / vnd hertzleid / wie seine Tochter von seinem eigenen son/ jrem Bruder geschendet / vnd deshalben derselbe sampt andern seinen Kindern/vom Absolon / seinem son/ erbermlich ermordet / Volgends der son Absolon / jnen den Vater selbst veriaget / jme das gantze Königreich abgefallen / auch durch denselben seinen son / seine hindergelassene Weiber / öffentlich geschendet / vnd darnach der Vater den jemerlichen Tod/ ja verdamnus desselben Seele/erfaren müssen/ O was betrübnis/ jammer/ elend/vnd hertzleid/vber jnen gekomen/vnd vberhefft/bezeuget sein heisses bitters weinen/vnd erbemlichs klagen vber den son vberflüssig/ Wollen geschweigen / was er fur verachtunge/

Sapien. 11.

2. Reg. 11. 12.

2. Reg. 13.

2. Reg. 15.

2. Reg. 16.

2 Reg. 18.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

achtunge/ vntrew / vngehorsam/schmach/ vberfa= 2.Reg.16.
runge / nicht alleine von seinen Feinden / sondern
auch von seinen nechsten Heuptleuten vnd dienern/
auch jren freuel vnd mutwillen an seinen geliebten
verdulden/ vnd in sich fressen hat müssen/ Ja auch
da er widerumb ins Reich gesetzt/hat er vnzelichen
vngehorsam/ abfal vnd auffrhur erliedden/wie die
Bücher vnd Croniken von den Königen / vnd der
xvij. Psalm ausweisen/ Vnd in summa keinen Psalm. 17
guten tag hat er hernach gehabt auff dieser Welt /
Alleine ist er hoch begnüget gewesen / das er von
Gott vergebunge der Sünde vnd erlassunge ewi=
ger Straffe/ gnade vnd barmhertzigkeit wider er=
langt / vnd der heilige Geist jm nicht entzogen /
noch von seinem Göttlichen angesicht verworffen/
das er sich zum höchsten gefurcht/vnd mit demüti=
gem vnd geengsten geiste vnd hertzen/in ernster wa
rer rewe/ zuuersicht vnd glauben / auff die vnaus=
sprechliche barmhertzigkeit Gottes dafur gebeten/
Wie er dann engstlich saget/ Ne proijcias me à fa= Psalm. 51.
cie tua & spiritum sanctum tuum ne auferas à me.
Verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd
nim deinen heiligen Geist nicht von mir / Vnd
wo er sich auch dermassen / aus Gottes gnaden inn
rechtschaffener Busse zu Gott nicht bekeret/ so het
te er darüber der ewigen verdamnus müssen gewer
tig sein/Dann es nicht so ein geringes thun ist/ die
vbertretunge / vnd verachtunge Göttlicher gebot
vnd Ordnunge / noch so eine schlechte vnd kalte sa=

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

che oder geringer schertz / vmb den zorn Gottes / Sondern wo der entbrent / eine vntregliche last ist /
Deut. 4. wie geschrieben stehet / Deut. iiij. Deus tuus ignis consumens est, Deus æmulator. Der HERR dein Gott / ist ein verzerend Fewer / vnd ein Eiueriger Gott.

Vnd wiewol vns der almechtige in dem lieben Dauid / so wol als in der Magdalena / vnd den Aposteln Petro vnd Paulo / seine grosse güte vnd
1. Timo. 1. barmhertzigkeit vorgebildet / vnd seine gedult er-
Roma. 2. zeiget / zum exempel allen bussfertigen Sündern / die do an seinen lieben Son Jhesum Christum gleuben / zum ewigen leben / Vnd wir armen sünder / vns solchs hoch zutrösten haben / So sollen wir aber hirneben die ernste straffe Gottes / gegen diesem hohen Man zu gemüte füren / vnd wol behertzigē / das wir / vns nicht wie die welt thut / kützeln / vñ in vnsern sunden / durch dieses heiligē Mannes schrecklichen fall entschüldigē / oder jme in dem argen nachfolgen / Gott versuchen / vnd auff gnade sündigen / welchs eine hohe verachtunge Gottes vñ seiner gnaden / vnd eine grausame sünde ist wider den heiligē Geist / Sondern vielmehr vns fur Gott dem HERRN / wie der Psalm sagt / Fürchten / dafur vns hüten / vnd in seinen wegen vnd Ordnungen wandeln / vnd da wir je leider / aus schwacheit des fleisches gefallen / vnd Dauid in den Sünden nachgefolget / das wir hergegen in der Buess vnd bekerunge / nicht aber furder in der Sünde jme folge thun /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

ge thun/damit wir nicht beide vns/vñ vnser Nachkomen / allein in zeitlichen verderb vnd jamer füren/wie dann viel Historien ausweisen/Das auch vieler Fürsten heuser vnd Geschlecht/ vmb der vorfarn vnzüchtig leben gantz verloschen / vnd ausgetilget / Sondern vielmehr wir auch nicht in die ewige verdamnus/vnd vnuorleschlich/ vnauffhörlich hellisch Fewer / vorstossen werden.

Vnd wie der almechtige den lieben Dauid / vmb begangener misshandelunge / alhier zeitlich hart angegriffen/vnd dort (dieweil er sich bekeret) seiner ewiglich verschonet / Also auch wird er derjenigen/ so er hier verschonet / vnd sie vnbusfertig in jren Sünden / mutwilliglich fort faren / so viel weniger in ewigkeit verschonen / Sondern seinen grimmigen zorn vber sie vnauffhörlich vnd one ende ausschütten/vnd so viel hefftiger brennen lassen/ O behüte ewiger Gott / vnd sey gnedig.

Darumb mein aller liebsten/ in vnserm HErren Jhesu Christo / hohes vnd nidriges Standes/ last vns solchs wol behertzigen / damit wir nicht vmb kurtzer/zeitlicher/vergenglicher/ vnordentlicher/nichtiger wollust willen/vns der ewigen freuden verlüstig/vnd der ewigen verdamnus / das der almechtige gnediglich abwenden wolle/ teilhafftig machen. Darumb last vns vnser leben bessern / vnd wie der heilige Geist in diesem Psalm verma-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

net / inn Gottes furcht vnd seinen wegen wandeln.

Dann zu besorgen / es werde der almechtige Gott so viel mehr zu seinem gerichte eilen / vnd die
2. Pet. 2. Epistola Iudæ. gantze Welt / mit Fewer (wie die Schrifft anzeiget) vertilgen / vnd die Sünder in die ewige Hellische glut wegraffen / Dieweil leider die Welt inn Abgötterey vnd allen sündlichen wesen / sonderlich in dem schendlichem laster / der vnzucht ersoffen / das sie es nicht mehr fur Sünde achtet / sondern auch des wil gerühmet sein / vnd viel vnschüldiger
1. Cor. 15. hertzen / mit vnfletigen worten / wie Paulus sagt /
Matth. 12. Corrumpunt bonos mores colloquia praua / beflecket / vnd doch der HErr selbes von einem jeden vnnützen / Schweige dann / von den schandbarn / erger lichen / Gottlosen worten / rechenschafft fordern
Matth. 18. wird / Ja auch vber die Welt wehe ruffet / vmb der ergernus willen / vnd fellet selbst das schreckliche vrtel / das dem der den geringsten ergert / Besser were / das jme ein Mühlstein an den hals gehenget / vnd ins Meer gesencket würde / da es zum tieffesten ist / Damit er zuuorstehen gibt / was vielhefftiger / geschwinder Straffe / weil jme solch leibliche / doch harte straffe viel tausent mal / treglicher zu leiden / derwegen man sich billich auffs höheste entsetzen /
Galat. 6. vñ fur solchem Göttlichem gerichte fürchten solle / Sintemal Gott sich nicht spotten noch puchen lesset / vnd das stündlin kompt / vnd das gewissen gerürt wird / man alsdann nicht weis / wue man

blei-

bleiben solle/vnd alsdann ausser Gottes gnade/das hertz fur dem ewigen zorn vnd gericht Gottes / eigentlich vnd gewis verzweiueln / vnd ewig sterben vnd verderben mus/ Wie wir dis ein klares Exempel haben / an Felix dem Landtpfleger vnd seinem Weibe/als Paulus jnen von der gerechtigkeit/vnd von der keuscheit/ vnd von dem zukünfftigem Gericht ernstlich predigte/ sie darob erschrocken / vnd ferner nicht hören noch leiden köndten / wieuiel mehr wird solchs geschehen / wie es dann teglich mit solchen in todes nöten geschicht / da der tod fur augen / vnd Gottes zorn bereit vorhanden vnd zubrennen anfehet. Acto. 24.

O was wil dann fur rechenschafft zu geben sein/ denen die nicht allein fur jre Person befleckt / vnd darüber solchs verhangen / gefordert/ vnd andere darzu angefurt? O was wird aber denen vielmehr fur rechenschafft dafur zu geben sein / die do auch diese heilsame Göttliche ordnunge den lieben Ehestand / verachten/ hindern / weren / verbieten vnd verfolgen? Vnd damit vrsach vnd raum in gutem schein/in allerley weise/ zu vnordentlicher vnd vnseglicher vnzucht/ sunden vnd schanden geben? vnd die Seelen in abgrund der Hellen stossen / vnd alhie böse gewissen machen / rechte anruffunge Gottes verhindern/Dañ die also beflecket/können von Gott nichts gutes bitten / oder zu jme gnedigens willens sich vorsehen/Aber was ist das fur elendes

 wesens/

wesens / do ein Wensch so lebet / das er weis / das sein gebet vorgebens / vnd einen vngnedigen Gott hat / vnd also im zweiuel vnd vngnade hingehet / Daher auch S. Paul solche satzunge / dadurch die
1. Tim. 4. Ehe verboten / Teuffels lehr nennet / dann damit wird Gottes Ordenunge verrückt / vnzucht angericht/des Teuffels Reich gestercket vnd gemehret/ O wolte Gott das man solchs / wie billich vnd nötig/wolte bedencken/Dann je gewis war vnd vnleugbar fur den augen / das auch Gott darumb zu allen zeiten/ erschreckliche straffen/ auch in diesem sterblichen leben hat ergehen lassen / damit er seinen grossen misgefallen vnd grausamen zorn / wider die Vagas libidines / vnd vnordentliche vnzucht erkleret/Warumb aber das? dann Gott wil/ das im Wenschlichem geschlecht/ diese erkentnus je vnd alwege leuchten/ vnd menniglich bekand sein sol/das er heilig/ reine vnd keusch ist / vnd wil vns von den Teuffeln / den vnreinen / vnsaubern Geistern/vnterscheiden vnd abgesondert haben/ Welch nichts anders sein/ dann vorfelscher / verkerer vnd verrücker Göttlicher Ordnunge / vnd alles in einander vnordentlich vermischen vnd vermengen / vnd sein nur anstiffter vnd antreiber / zu schendlichem vnd heslichem / vnzüchtigem wesen / als an Nerone/Caligula/vnd andern vnzelich geschehen.

So wil auch Gott jme diesen dienst / vnd gehorsam geleistet haben von den Wenschen / vnd erfordert

fordert von jnen ein ehrlich/züchtig/rein vñ keusch leben / entweder im Ehestande / oder Jungfrewlichem oder Witwen stande.

Vnd diese nötige lehr vom zorn Gottes/wider die vnordentliche vnzucht / sol in der Kirchen offtmals vernewert/erinnert/ vñ eingebildet werden/ Dañ nimermehr bleiben solche laster vngestraffet/ Nimermehr sein die glückselig / oder gehet jnen wol/die damitbefleckt sein/vnd folgen auch hernacher ewige peen vnd straffe/ inn denen die sich nicht wider zu Gott wenden/durch ware busse vnd bekerung.

Aber alle die jenigen/so in fursatz bleiben/ sich mit vnzucht oder Ehebruch zu beflecken / werden der zeitlichen vnd ewigen straffe Gottes nicht entfliehen/ O wie viel leider aber sein deren/darumb komen auch vber die Welt / die grewlichen Straffen/als Kriege/ verenderunge der Regiment/ Pestilentz/vnd allerley vnglück.

Vnd der heilige Paulus zun Ephesern sagt / das auch Gott solche vnzucht / mit blindheit der hertzen strafft/wie dann in Dauide vnd Salomone zusehen/ das sie/ wiewol die aller heiligsten vnd weissesten/ darinnen vorblendet.

Derhalben hat auch Gott nun den Ehestand eingesatzt/damit des Menschen leben reine vnd vnbefleckt

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

befleckt sey / vnd er in reinigkeit vnd keuscheit geehret/vnd jme gedienet werde/Dann auch fur jme die Eheliche geselschafft / vernunfftige beiwonunge / vnd freundtligkeit / inn seiner Ordenunge fur zucht vnd keuscheit gehalten wird / Vnd hat also durch seinen wunderbarlichen Rath / das menschliche Geschlecht in ein ordentlich wesen gefasset / das es also in diesem leiblichen/ natürlichem leben anfahe jme den gehorsam zuleisten / Wil auch jme gedienet haben/in züchtigem erzeugen vnd auffziehen der Kinder/erfordert das jme die Oberkeit/ in jrer Regirunge / auch diesem Orden mit jrem schutz vnd schirm beistehen / Dann do der almechtige in seinen Göttlichen geboten / ernstlich gebeutet/ DV solt nicht Ehebrechen/ verwaret er mit dem allerhöhesten geleite diesen Stand/ Ja vnser lieber HERr Christus selber erkleret weiter/So jemands eines andern Ehegemahl ansihet mit be-
Matth. 5. girde / das der bereit die Ehe in seinem hertzen gebrochen/Also strenge wil Gott vber diesem Stande vnd seiner Ordnunge gehalten haben/ So ist auch schüldig jederman solchem Stande zu ehren / vnd solche Göttliche Ordnunge vnuerruckt zuerhalten/ mit aller förderunge/vnd in sunderheit die Oberkeit/ mit jrem schutz vnd ernster straffe der vbertretunge/jren schüldigen gehorsam gegen Gott zubeweisen / Auch ein jder seinem nechsten aus dem Schlam vnordentlicher vnzucht / damit er in abgrund der Hellen / in die ewige Glut nicht versincke /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

sincke/ heraus zu reissen. Auff das wir mit getrostem vnd reinem hertzen mügen inn warhafftiger anruffunge / Gotte ehren / vnd in ewiger freude schawen / Wie der HERR saget / Selig sind die eins reinen hertzen sein (durch den glauben gereiniget / vnd mit vnordentlichen begirden nicht beflecket) dann sie werden Gott schawen. Matth. 5.

Das haben wir also wollen erinnern/warumb dieser Stand von Gott eingesatzt/damit sein Göttlicher ernster zorn verhütet/ vnd seiner Göttlichen Ordnunge nachgegangen werde.

Vnd wie wir gehört/was fur ernste straffe denen gedrawet/auch Gott manchfeltige hat ergehen lassen/vber die/so solch sein Göttlich geschеffte verruckt vnd vbergangen. Nun wollen wir auch weiter die Lere des heiligen Geistes ansehen / wie man in diesem Stande / Göttlichen zorn verhüte/ vnd der vnaussprechlichen gaben / verheissunge vnd Göttlichs segens / vnd seiner gnedigen hülffe vnd beistand/ teilhafftig werde. Hebet demnach seine Lere an / an der Furcht Gottes / Wie dann der Psalm sagt/ Initium sapientiæ timor Domini. Die Furcht des HERRN ist der Weisheit anfang / vnd spricht. Psal. 110.

Wol dem / der den HERRN fürchtet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Als solt er sagen / O wie vnselig / O wie in einem fehrlichen Stande sein die / O wehe jnen / die in einem rauchlosen leben hingehen / Gottes nicht achten / sondern jren lüsten vnd mutwillen folgen / vnd mit vbertrettunge Göttlicher Ordnunge / jren weg entlich zu ewiger verdamnus hinlauffen / Widerumb aber / Wie selig sein die / O wie wol wirds denen ergehen / zeitlich vnd ewiglich / die da Gott vnd sein Gebot fur augen haben / seinen zorn fürchten / schewen vnd meiden / vnd nach seinen wegen sich richten / Fehet als bald die verheissunge mit der Lere an / vnd wird hie niemands ausgeschlossen / Dann er spricht / Beatus omnis / ein jeder / wie der Hebreisch Text hat / אשרי כל aschre col / Welchs dann alzeit in plurali gesatzt / das viel seligkeit vnd gutes widerfaren sol / einem jedern / der Gott fürch
Pet. Act. 10. tet / So saget auch der heilige Petrus Act. x. Nu erfare ich mit der warheit / das Gott die Person nicht ansihet / Sondern in allerley Volck / wer jn fürchtet / vnd recht thut / der ist jme angeneme.

Das er aber sagt alhier von Gottes furcht / wird nicht verstanden / von der Knechtlichen furcht / welche bey der liebe nicht stehen kan / Als S.
1. Ioan. 4. Johannes sagt / Da man Gott fürchtet / als einen Scharffrichter / vnd jnen / das der mutwille nicht gestattet / darzu hasset / Wie auch der Teuffel Gotte in ewigkeit fürchten mus / Sondern redet von der reinen Kindlichen furcht / wie ein Kind seinen Vater

Vater in ehren helt vnd fürchtet / vnd sich schewet
wider seinen willen zuthun / vnd den zuerzörnen /
von welcher furcht / der xix. Psalm saget / Die Psal. 19.
furcht des HERRN ist rein / vnd bleibet ewig=
lich / Vnd wird alhier die furcht Gottes gesatzt /
vñ entgegen gehalten den frechen / sichern / rauchlo=
sen / verechtern Gottes vnd seiner heiligen gebot /
auch gegen den falschen getichten / gleisnern vnd
heuchlern / denen es nicht im hertzen ist / Vnd wird
gesagt / von denen die Gott vnd sein gebot mit ernst
vnd in warheit meinen / vnd redet alhier / De uera
reuerentia & toto cultu Dei. Von rechter ehr / war=
hafftigem vnd volkomenem Gottesdienst / vnd be=
schleust in sich die Gebot der ersten Tafel / das wir
Gott vber alle ding fürchten / lieben vnd vertraw=
en / Dañ diese stücke alle bey einander sein müssen /
wie auch der heilige Dauid die zusamen füget /
Psalm. cxlvij. Der HErr hat wolgefallen an de= Psal. 147.
nen / die jn fürchten / vnd auff seine güte warten /
mit sehnen vnd begirden darauff hoffen / Schleust
furnemlichen mit ein / den waren glauben / an den
Mittler vnsern HERRN Jhesum Christum /
der vns den Vater versünet / welcher glauben fur
allen tugenden jmer mus fur leuchten / one welchen
glauben / vnd gewis vertrawen / vnd erkentnis die=
ser gnaden / niemands von Gott etwas gutes hof= Matth. 3.
fen / noch gewarten kan / denn der Vater allein Epheſi. 1.
durch jn in dem er einen wolgefallen hat / wil gne= Acto. 10.
dig sein / Solcher glaube alleine vns der vorgebun= Roma. 4.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

ge der sünden/ vnd Gottes gnaden vnd der seligkeit versichert/ Dñ wiewol die furcht Gottes vns treibet gnade zusuchē/ doch so die furcht Gottes alleine ist/ ane diesen glauben vnd vertrawen auff die gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / durch seinen Son Jhesum Christum erworben / fliehet man Gott/ vnd bringet verzweiffelunge/als in Saul vnd Juda zusehen. Da aber solcher glaube vnd zuuorsicht auff die gnade hierzukompt / Folget dann hertzliche liebe/sehnlichs verlangen vnd hoffen/nach den ewigen gütern / erwecket vnd entzundet warhafftige anruffunge/vnd rechten jnnerlichen vnd eusserlichen Gottesdienst/ mit lust vnd liebe zu Gottes wort / vnd offten andechtigen gebrauch der hochwirdigen Sacrament / Dann folget auch der eusserliche gehorsam der andern Tafel/ welcher gebot in diesen worten begriffen.

Vnd wandelt inn seinen wegen.

Vnd ist in sonderheit wol zumercken / das er sagt in seinen (nemlich in Gottes wegen) da vnsere selbst erfundene abewege vnd gutdüncken / ausgeschlossen/vnd zu Gottes ordenunge/ geboten vnd wegen geweiset werden / Als das man aus Gottes befehl/ Furcht vnd Liebe / was seinen geboten entgegen / meide vnd fliehe / vnd seines gehorsams sich furhalte/ das man Gott fürchte vnd liebe/ vnd nach jme die Oberherrn vnd Eltern / ehre / jnen schul-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

schüldigen / vnd willigen gehorsam erzeige / so das man Gott fürchte vnd liebe / vnd dem Nechsten nicht zu nahe sey / an seinem selbst leibe / noch Gemahel / Sondern aus Gottes furcht vnd liebe / das verbotene sündliche wesen meide / vnd Göttlicher ordnunge nach / darumb das es jme wolgefellig / in heiligen Ehestand sich begebe. Das man auch Gott fürchte vnd liebe / vnd dem Nechsten an seinem gerüchte oder gute keinen abbruch thue / oder das seine entziehe / Das heist in den wegen Gottes wandeln. Nun aber wird hier furgewand (wie dann solchs eine gemeine rede in der welt ist) du sagst viel / ich sol mich in den Ehestand begeben / wie sol ich mich dann ernehren / dann ich je nicht stelen / oder meinem Nechsten jchtes entziehen / Oder das seine (wie das auch Gottes gebot mitbringen) begeren solle? Antwort hie der heilige Geist selber.

Du wirst dich nehren deiner hende arbeit.

Da wird der müssiggang / der da eine vrsach vnd Brun aller vntugent ist / verboten / Dann wie der weise Man saget / Ist der Mensch geboren zur arbeit / als der Vogel das er fliegen sol / Denn der HERR hat auch den Menschen in seiner vnschuld jns Paradis gesatzt / das er es arbeiten vnd bawen solte / Vnd ist eine grosse Sünde / das Iob. 5. Gene. 2.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

einer sein Brod inn müssigkeit / ja viel mehr mit nachteil vnd abbruch des Nechsten jsset/ vnd einem andern seinen schweis vnd blut verzeret/ Dann der HERR dem Menschen nach dem fall geboten vnd
Genesi. 3. ernstlich auffgelegt / Du solt im schweis deines angesichts (deines / sagt er / nicht eins andern schweis vnd arbeit) dein Brod essen. Vnd von diesem gebot ist niemand ausgenomen / wes amptes oder standes er ist/ Es mus ein jeder seine bürde vnd nasen schweis vnd arbeit tragen/ Denn arbeiten heisset nicht alleine / das die Bawern vnd Tagelöner thun / mit den henden / vnd darüber nicht viel mit grossen sorgen beladen / Sondern des heupts arbeit mit sorgen / mancherley anstös vnd widerwertigkeit/ welche nicht der geringste nasenschweis ist/ Darumb wird hie einem jedern / wes standes er ist / aufferlegt / inn seinem beruff vnd ampt nicht verseumlich / sondern vleissig vnd em-
Rom. 12. sig zu sein/ Wie denn der heilige Petrus vnd Paulus leren/ So jemand ein Ampt habe/ das er solchs
1. Pet. 4. mit vleis warte vnd sorgfeltig regiere Rom. xij. j. Pet. iiij.

Also die inn der Seelsorge vnd Kirchenampt sein/ sollen jnen solchs ja ernstlich vnd trewlich angelegen sein lassen / das sie das Göttliche wort reine/ vnuorfelscht/ trewlich vnd vleissig/ dem befohlenem Volcke furtragen / sie mit den hochwirdigen Sacramenten/ nach einsetzunge vnsers HErren Christi/ versorgen / Tag vnd nacht Gott anruffen/

ruffen / wachen vnd mit sorgen auffsehen / damit nicht Wolffe vnd falsche Lere einschleichen / die jrrenden zu recht bringen / die schwachen trösten / die gesunden in bestendigkeit erhalten vnd stercken / Die vbertreter (vngeachtet alles vngunstes) ernstlich straffen / vnd selbst ein gut ebenbild jren Schefflein furtragen / damit sie durch jr leben nicht zubrechen / das sie mit der Lehr erbawet / Da sein viel des Teuffels anleuffte / des fleisches schwachheit / verhindernus vnd verfolgunge der Welt / do man dem recht thun wil / gehört warlich nicht müssig gehen dazu / sondern schwere / sawre / mühe vnd arbeit / vnd anruffunge vmb beistand Göttlicher gnaden vnd hülffe.

Also auch ist der Oberkeit ampt / erstlich vber Gottes wort / Ordnunge vnd gebot / trewlich zuhalten / vnd derhalben sich auch Gottes wort vleissig lassen berichten / dasselbige lesen vnd lernen / wie der HERR dem Josue befuhl / Josu. j. Das er das Buch des Gesetzes / nicht solt von seinem munde komen lassen / sondern es betrachten tag vnd nacht / das er aller dinge thete / wie darinne geschrieben stehet / als denn wurd es jme gelingen / in allem das er thun würde / vnd würde weislich handeln können / Damit das Kirchenampt gebürlich bey rechter lehr vnd Gottesdienst geschützet / die Schulen versorget werden / vnd beiden Regimenten / nach Gottes ordnunge richtig wol fur gestanden / Josu. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

den / Den Vbelthetern/verechtern/vnd mutwilligen durch das Schwert(darumb Gott jnen solchs befohlen) geweret vnd gestewret/ vngehorsam gestraffet/die fromen (bey Gottes wort / vnd ein jeder bey seinem rechten) gehandhabet / Witwen / Waisen vnd alle elenden (die der Oberkeit sonderlich von Gott befohlen) wider vnrechte gewalt vertedinget/vnd getröstet/vnd in summa Christlicher güter friede erhalten werde / Darzu gehört warlich nicht wenig sorge/mühe/vnd arbeit/Vnd wie gar hoch nötige vnd gute werck das sein / kan nicht gnugsam ausgesprochen werden/Das werck weisets aus / vnd sonderlich do der mangel furfelt/ findet sichs / vnd wehe denen / so jrem Ampt nicht trewlich furstehen/ dann je grösser das Ampt/vnd je mehr befohlen / je grösser die rechenschafft vnd straffe zugewarten/ Wie die Schriefft sagt Sap. vij. Potentes potenter tormenta patientur. Widerumb / O selig sein / wie wol wirds jnen ergehen / wie gnediglich vnd reichlich wirds der almechtige Gott/zeitlich vnd ewiglich belohnen/die Gott vnd dem Nechsten in jrem Ampt vleissig dienen / vnd trewlich furstehen / beide die Oberkeit vnd alle jre trewe Rethe vnd vorwandten / Desgleichen auch selig wird sein / ein jeder in seinem Beruff vnd Ampt/ darzu das löbliche Weibliche geschlecht inn jrem stand / haushaltung / vnd zuförderst in Kindertragen/wartunge derselben/ auch guter auffferziehunge/in Gottes furcht vnd gutem leben/da gehört

Sapien.7.

hört trawn auch gros mühe vnd arbeit zu / aber Gott wils reichlich belohnen / Wie dann der heilige Paulus j. ad Thimo. secundo zeuget. Sie aber wird selig werden/durch Kinderzeugen/so sie bleiben im glauben/ in der liebe/ vnd in der heiligung/ sampt der zucht/ Also wil Gott der HERr ernstlich haben/ das niemand müssig gehe/sondern seine arbeit nach seinem ampt vnd beruff thue/ vnd welcher solches thut / der wandelt in Gottes wegen / vnd thut jm ein wolgefellig werck vnd angeneme opffer. 1. Tim. 2.

Dann ob wol dem Menschen zur straffe die arbeit aufferlegt / vnd do er gleich erbeit / doch der Acker/jme Dornen vñ Disteln tragen sol/welche arbeit jme im stande der vnschuld/nur eine lust vnd freude gewesen were / Vnd derhalben nu mehr es nicht fur einen segen / sondern vielmehr fur einen vngnedigen fluch anzusehen / vnd die welt es dafur heltet/ So geschicht doch den gleubigen vnd denen/ so Gott lieben/dieses/ wie der Apostel sagt/ Alles zum besten/ denn vber das mit solcher arbeit/vnser fleisch gezwungen/ vnd gedempffet / vnd viel böses verhütet / Sonderlichen aber solche grosse laster / wider diesen heiligen Stand / So verordnet auch Gott die arbeit/als ein mittel/dadurch ein jtzlicher sein teglich Brod/vnd Narung haben sol/vnd ane das nichts geben wil. Roma. 8.

Vnd ob wol menschlicher enthalt vnd narun-

ge/alleine Gottes gaben sein/vnd nicht vnserer mühe/erbeit vnd sorge zuzumessen/ wie der cxxvij.
Psal. 127. Psalm zeuget/ Vnd vnser HErr Christus Mat-
Matth. 6. thei vj. Die sorgfeltigkeit der narunge verbeutet/ vnd alle sorgfeltigkeit auff jn/als der sich vnser annimpt/werffen sollen / So wil er doch die arbeit von vns haben/ vnd ane die niemands mit jchtes begnaden/ Aber in den Gottfürchtigen / gleubigen / wil er solche arbeit reichlich segenen/dann er saget/ Du solt dich nehren deiner hende arbeit / dieselbe arbeit sol nicht vergeblich sein/ Sondern du Gottfürchtiger solt von deiner mühe vnd arbeit/ deinen vnterhalt vnd narung haben/ vnd was kanstu grössers auff erden dauon haben vnd bringen? Also sagt
1.Cor. 9. S. Paulus j. Corin. jx. Wer dem Altar dienet /
Rom. 13. der sol vom Altar leben / Vnd an einem andern ort/ Das man der Oberkeit geschoss/ zoll/ vnd alles was man pflichtig/ willig reichen/ gebürlichen gehorsam leisten / furcht vnd ehre / beweisen solle/ das sol jr Sold vnd belohnunge sein fur jre arbeit / Gleicher gestalt sol ein jeder von seiner arbeit/auch seine narunge haben / vnd den Gottfürchtigen gesegent / vnd mit gnaden durch das mittel gegeben vnd gegönnet sein.

Vnd hat also der heilige Geist in diesen zweien kurtzen Versen / die gantze Summa eins Christlichen lebens / vnd wandels gegen Gott vnd dem nechsten verfasset/in sonderheit/das man diesen heiligen

ligen Stand in Göttlicher furcht / vnd inn seinen wegen vnd ordnungen anfahen / vnd also volfüren sol / Vnd wollen so viel den ersten punct / die Lere betreffent / solchs erinnert haben.

Der ander Artikel / von den Verheissungen.

FErner / Wollen wir auch etwas mit Gottes hülffe sagen / von den gnadreichen Verheissungen / so der heilige Geist allen Gottfürchtigen / vnd alhier in diesem Psalm Lobgesang vnd Hochzeitlied / in sonderheit den fromen Eheleuten / zugesagt.

Vnd wiewol er alsbald diesen Lobgesang / mit der Verheissunge anfehet / vnd in gemeine mit einfüret / das es wolgehen sol / dem / der da Gott fürchtet / vnd solchs als den grund vnd schlussrede (alles des / so er sagen wil) gesatzt hat / So vernewert er doch alsbald / vnd wendet seine rede / vnd spricht tröstlich an einen jeden in sonderheit / der solcher heilsamer Lehr nachgehet / vnd mit Gottes furcht / den heiligen Ehestand annimpt / vnd saget weiter.

Wol dir / du hast es gut.

In dem / gleich als er zuuor die Lehr / von einem gantzen Gottseligen leben / kurtzlich zusamen gezogen / Also fasset er als in einer summa / die gna

dereiche vnd tröstlichste verheissunge/ vom geistlich en / ewigen / auch zeitlichen / leiblichen gaben vnd wolfarten/ so den Gottfürchtigen widerfaren sollen/auch zusamen/Vnd als er wider holet/ Beatus es, Wol dir/das wird widerumb gezogen auff das erste teil / da er oben gesagt / Wol dem/ der den HERRN fürchtet / welches den waren Gottesdienst betrifft/wie droben gehöret/dem wird verheissen/ewige wolfart vnd segen/Deñ welcher aus rechter furcht Gottes / seine Sünde erkennet vnd sich bekeret/vñ durch den glauben an vnsern HErren Jhesum Christum/vergebung der sünden entpfangen / einen gnedigen Gott erlangt / vnd ein Kind Gottes / vnd erbe der ewigen seligkeit / vnd des heiligen Geistes teilhafftig worden ist/der fürder in jme Gottes furcht wircket / die Sunden zu meidē/macht alsdañ ein friedlichs/tröstlichs hertz/ entzündet die liebe ware anruffunge / fehet an den gehorsam gegen den Göttlichen geboten / vnd erwecket vnzweiffelhafftige hoffnunge/der zukünfftigen ewigen güter/ Also das der bereit versatzt ist in das ewige leben vnd seligkeit/ so schöne hier angefangen/Ein solcher ist/nemlich/warhafftig/selig/ hie inn hoffnunge vnd glauben / vnd dort ewiglich im werck vnd anschawen.

Vnd wie gesagt / begreifft er alhier die tugenden alle zugleich / welche beisamen sein müssen vnd sollen/ Vnd redet also von dem guten Baum/mit seinen

seinen früchten/Doch weil die in diesem leben noch vnuolkomen/ köndte man dadurch nicht selig sein/ denn man noch im zweiuel steckte / wo nicht der glaube an den Mittler vnsern HERRn Christum furleuchtet / der nur auff gnade / vnd nicht auff eigener wirdigkeit ruhet/ vñ alleine solcher verheisse ner seligkeit/ versichert vnd gewis machet / Wie kanstu dañ frölicher in deinem hertzen / seliger vnd höher gesegnet sein / ja auch in allen anfechtungen/ grössern vnd krefftigern trost haben / denn so du vorgewissiget/ das du einen gnedigen Gott habest/ vnd ein Gottes kind/in ewiger freude vnd seligkeit seiest/Das heist recht/Wol dir/ Ane das/ wie kan jmermehr dir warhafftig wol sein/so du an solcher seligkeit zweiueln vnd verzagen solltest/Ja das were das höchste hertzeleid/ Nun last vns sehen vnd behertzigen/ was das fur eine verheissunge ist/ von welcher S. Johannes so liebliche anzeigung thut 1. Ioan. 3.
j. Johan.iij. Das wir Kinder Gottes sollen heissen / vnd ob wol noch nicht erschienen / das wirs sein/ doch wenn es erscheinen wird/ so werden wir jme gleich sein / denn wir werden jn sehen / wie er ist / Das sey nun von der vorheissunge/ geistlicher vnd ewiger wolfart gesagt.

Das aber ferner folget/**Du hast es gut**/ Gehört vnd ist eine verheissunge auff die Lehr / da er gesagt/ Vnd der in seinen Wegen wandelt/ vnd

ist eine belohnunge des gehorsams / vnd der guten werck der andern Tafel / Wie dann auch das erste gebot der andern Tafel / solche verheissunge hat / Auff das dirs wolgehe / vnd lange lebest auff erden / Vnd wil damit anzeigen / das dafur im ewigen leben nicht alleine reiche belohnunge zuerwarten / sondern auch das Gott der almechtige in diesem leben / vnter dem Creutz vnd allerley vorfolgunge / gleichwol mit seiner gnedigē hülff in zeitlicher wolfart trösten vnd erfrewen wil / damit seine güte in diesem leben erkand werde / vñ so vielmehr der ewigen gewislich zuerwarten / Vnd es gehe gleich wie es wölle / so sagt er doch / Du hast es gut.

Vnd weil er nun auff die leiblichen / zeitlichen verheissungen kompt / ist er nicht begnugig / das er solchs in gemein anzeigt / Sondern greifft auch zu den sonderlichen verheissungen / so den heiligen Ehestand betreffen / dauon er alhier furnemlich handelt.

Dein Weib (spricht er ferner) **sol sein / wie ein fruchtbar Weinstock / vmb dein haus herumb / Deine Kinder / wie die Ohlzweige vmb deinen Tisch her.**

Das sol allen Eheleuten / ein besonderer trost sein /

sein/das sie wissen/ das sie in einem guten vñ Gott wolgefelligem stande sein / Denn dieweil er sagt/ dein Weib vnd Kinder / bestetigt/ approbirt/ vnd hat also genehem solche ordentliche zusamen fügunge / das er auch die vernunfftige beiwonunge vnd freundligkeit/Mannes vnd Weibes/vnd die fruchtbarkeit so daraus folget / erzeugen vnd erziehunge der Kinder/fur reinigkeit/ vnd einen hohen segen/ gabe vnd geschenck Gottes rühmet/vnd verheisset/ als ein sondere gnade / Dann auch die Propheten vnter den höhesten plagen rechnen / do die freuden stimme der Braut vnd Breutigams nicht gehöret wird.

Was ists nur fur eine grosse torheit vnd erschreckliche verstockunge der verblendten Leute / die do mit Gottes verachtung vnd zorn / in grewlicher vnzucht ersoffen / vnnd mit schimpff vnd schmach/ mit bösem gewissen zu entlicher / ewiger betrübnus darinnen verharren / Do sie doch mit Gottes gnaden vnd wolgefallen/mit jren Gemahlen inn freundlicher/ ordentlicher liebe vnd beiwonunge (so fur Gott vnd seinen lieben heiligen Engeln/ in den gleubigen reinigkeit vnd keuscheit ist) Das menschliche geschlecht mehren/jr haus erbawen/vnd schendlichs wesen vnd sünde/ dadurch Gottes zorn vnd straffe erreget / vermeiden / vnd gar mit getrostem hertzen / den Vater im Himel anruffen köndten ? Dann je Gott den heiligen Ehestand / dieser dreierley furnehme vrsachen halben

einge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

eingesatzt / Erstlich zu mehrung menschlichs geschlechts / vnd das nach seiner ordnunge / Vnd das ist wie gesagt / vor Gott keuscheit. Zum andern zuuorhüten / vnordentlichs / vnzüchtiges leben / als
1. Cori. 7. Paulus leret j. Corin. vij. damit sunde vormieden / wie wir dann lesen in Epistola Clementis / Das S. Peter die vnzucht fur die höheste sünde / nach der Abgötterey angezogen / vnd darumb befohlen / das man die junge Leute / zeitlich in den Ehestand vorfügen sol / damit sie nicht in sünde fallen / Daruber dann S. Augustinus klagt / das er in deme verseumet. Zum dritten aber auch das das löbliche Weibliche geschlechte / dem Menlichen geschlechte eine tröstliche hülffe sein solle.

Er gebraucht aber alhier zweier schöner lieblicher gleichnus. Das löbliche weibliche geschlechte / vorgleichet er einem fruchtbarn Weinstocke / Wiewol ein Weinstock ein geringes / vnansehnlichs vnd schwaches holtz sey / Das der Prophet
Ezech. 15. sagt / Man nicht einen Pflogk oder Haken daraus machen könd / das man etwas daran hengen möchte / So bringet er doch die aller edelste / nützeste vnd angenemeste frucht vnd tranck / dem menschlichen geschlecht / Den edlen Wein / von dem der heilige
Psal. 103. Dauid sagt / Das er des Menschen hertz erfrewet / vnd machet das er allen vnfall / vnd widerwertig-
Iudi. 9. keit vergesse / Ja wie in dem Buch der Richter vom Wein gesagt / das er nicht allein die Mensch-

en /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

en/sondern auch Gott erfrewe Judi. jx. Also auch Iudi. 9.
ob wol der heilige Petrus das liebe Weibliche ge-
schlecht/aus besonderem mitleiden vnd schutz / wi-
der die vnuornünfftige/ störrische Menner/ ein ge-
brechlich Gefes nennet/ deme der Man billich mit
vernunfft beiwonen/ vnd seine ehre geben vnd ver-
schonen sol / dieweil es ja einem grossen Creutz vn-
terworffen / die früchte mit schmertzen zur Welt
bringen/ vnd mit grosser mühe ernehren vnd erzie-
hen mus / vnd sonst mit blödigkeit vnd mehrern
schwacheiten vnd gebrechen/dann das Menliche ge-
schlecht beladen/ So tragen vnd bringen sie doch
die aller edelsten Früchte/ die lieben Kindelein/die
aller edelsten Creatürlein Gottes / nach seinem
Bilde geschaffen / damit jres Mannes vnd jr hertz
also erfrewet vnd erquicket / das sie alles leides /
vnd elendes vorgessen (Wie auch der HErr im E- Ioan. 16.
uangelio sagt) Darumb das sie sich frewet / das
ein Mensch in die welt geboren/ nemlich/die lieben
Sönlein / so die rechte versünunge zwischen jnen
machen vnd erhalten / Vnd die holdseligen Töch-
terlein / durch welche das Menschliche geschlecht
fortgezogen vnd gemehret wird / Denn ane das
liebe Weibliche geschlecht / were kein Mensch auff
Erden geboren / Wo weren wir alle? Wo weren
die lieben Heiligen im Himel? Ja vnser lieber
HERR Christus/hat auch alleine aus dem Weib
lichem geschlecht/ der vertraweten vnd vnbefleck-
ten/allerheiligsten Jungfrawen Marien/seine hei

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

lige Menschheit angenomen / Vnd ist also Gottes ordnunge vnd wolgefelliger wille / das durch sie das gantze Menschliche geschlecht / zur Welt gebracht/ernehret/aufferzogen/erhalten/vnd in summa/alle Fürstenthumb/Königreich/Keiserthum/ dazu auch das gantze Kirchen regiment / durch jre leibes früchte besetzet vnd regirt / Ja die gantze weite Welt/ vnd alle Himel erfüllen/ auch entlich Erben Gottes / vnd Miterben der gebenedeiten frucht/des zarten/ reinen/ vnd keuschen leibes/ der Jungfrawen Marie Jhesu Christi werden.

Wer solte nicht das werde Weibliche geschlecht in höchsten ehren halten? Wer solt einen solchen Gehülffen / so Gott der Almechtige dem Menlichem geschlechte/ zu sonderm trost zugeordēt/ nicht höchlich belieben / vnd Gotte dafur auffs höchste dancken/welche zum teil vnsere liebe Mütteren/Nehrerin / auch zum teil gesellin sein ? Wer wolte jnen nicht viel zu gute halten / vnd mit jnen nicht etwas in leidlichen gebrechen gedult tragen ? Wir reden hier nicht von vnzimlichen sachen / noch denen so jrer selbst/jrer freundschafft / vnd des gantzen weiblichen geschlechts schandflecken sind/welche wir weisen/ vnd vermanen zur busse vnd bekerunge / vnd gebürlicher züchtigunge / damit sie nicht ewiglich verderben.

Vnd warlich / wer das Weibliche geschlecht vnehret/verfolget/ja auch in vnfall füret/ der ist je so arg/

so arg / als der Teuffel selbst / vnd ist sein Kind / Der auch vnsere liebe Mutter Heua betrogen/vnd dadurch das gantze Menschliche geschlecht/ inn diesen grossen jamer vnd elend gefüret hat.

Weil dann der almechtige Gott aus sonderlichem Göttlichen Rath / das Menschliche geschlecht / mit der hülff des Weiblichen geschlechts/also begabet / vnd aus sonderlichem Rath / aus der Rieben des Mannes/ vnd nicht dem Heubt oder Füssen geschaffen/damit angezeigt (wie auch die wort lauten) das sie seine gesellin vnd gehülffe sein solle / So wil er auch das man solchs erkenne / vnd sie nicht vnter die füsse tretten / Sondern wie auch Gott durch die heiligen Aposteln / Petrum vnd 1. Pet. 3.
Paulum/vnd zuförderst in der Epistel zun Ephesern am v. Cap. höchlich vermanet/Das die Menner jre Weiber belieben sollen / Als Christus seine Ephesi 5.
Kirche vnd gemeine geliebet / Wer kan aber die vnaussprechliche liebe Christi / die (wie zuuorgesagt) in der Ehelichen liebe vorgebildet/ gnugsam behertzigen / vielweniger nach notdurfft mit worten erzelen? Der sich selbst fur seine Gemeine dargeben hat / Was kan aber fur eine grössere liebe sein / wie er selber spricht / Denn das er sein leben fur seine Freunde lasse/ Ja er ist auch fur vns / da wir noch seine Feinde waren/gestorben/ Aus dem dann erscheind / was fur eine hertzliche liebe Gott zwischen den Eheleuten erfordert vnd haben wil.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Vnd weil das ziel sehr hoch gesteckt/so gibt er noch eine andere vnd begreifflichere masse solcher liebe/ vnd sagt das sie jre Eheweiber / wie jre eigene leibe belieben sollen / Wie nun niemands sein eigen fleisch hasset/ sondern er nehret es vnd pfleget sein / Also sol er sich auch gegen seinem lieben Ehegenossen halten / vnd sie mit allem vermügen vnd darstreckunge eigenes leibes / in aller not vnd fahr beschützen / vnd zu ehren vnd allem guten vorteidigen / Wie werden aber die jenigen / das zuuorantworten haben / so solches nicht allein vnterlassen / sondern darüber vorachten/ betrüben/ plagen/ vnd mit allerley vnbilligkeit beschweren/vnd allem vnglück verfolgen / Ja auch im elend vnd jamer/ in hunger vnd kumer / mit vorgessunge jrer Ehelichen trew vnd pflicht erbermlich sitzen lassen / vnd von jnen verlauffen ? O wie hart werden sie gestrafft / Vnd die hergegen fur solches elend / so sie vnschüldig leiden / widerumb von Gotte getröstet werden ?

Doch sollen die Weiber auch wissen / dieweil sie nicht aus dem Heupt erschaffen / das sie auch nicht vber den Man herschen / sondern aus Gottes befehlich/jme als jrem heupt vnd herrn gehorsam/ vnd (wie die Kirche Christo) vnterthan sein sol-
1.Pet.3. len/des der heilige Petrus jnen ein schön Exempel furstellet / als die heilige liebe Sara / vnd andere mehr heilige/ tugentsame Weiber/ die jre Menner Herrn genant/vnd jnen vnterthan gewesen/das sie denselben sollen nachfolgen.

Vnd

Vnd das wil auch der Psalm / da er spricht / **Wie ein fruchtbar Weinstock / vmb dein haus herum**/ Das sie sich zu jrem Manne widerumb mit zucht/ gehorsam/ vnd freundligkeit halten/vnd alle trewe hülffe thue im hause/bey jme bleiben / vnd dasselbe auffhalten sollen / Denn so man auch ein fromes Weib loben wil/heisset man sie eine gute haushalterin vñ haus mutter / Wie denn der weiseste König Salomon/ eine solche Haushalterin reichlich beschreibet/Prouerb. xxxj. Vnd do solche tugend in einer fromen Ehefrawen befunden / das ist eine sonderliche gabe vnd segen von Gott/ vnd der schöneste schmuck vnd zierde/vber alle leibliche schöne schmücke/ Perlin/ Gold/ vnd Reichthumber / Denn ob wol solches auch gaben Gottes sein/vnd in seiner masse wol zu gebrauchen/aber gleichwol so ists vergenglich/ vnd bey denen so erzeleter tugenden mangeln / mehr eine schand dann wolstand / Aber der tugenden schmuck/ist nicht alleine der Frawen zierde/ sondern wie ein wolriechender Wein/ erfüllet vnd erfrewet das gantze haus / vnd zieret auch das gantze geschlecht/reicht vñ kompt auch auff die lieben Kinder / das die bey den Nachkomen / Ja auch in dem ewigen leben ruhm / preis vnd reiche belohnunge haben sollen. Prouc. 31.

Ferner so vergleicht er die Kinder den jungen

Ghlzweigelein/ Deine Kinder/wie die Ghlzweige/ vmb deinen tisch her.

Wiewol der Ghlbaum ein harter raucher Baum/ an rinden anzugreiffen / so bringt er doch auch sehr eine nützliche vnd angeneme Frucht/ dem Menschlichen geschlechte / Wie Plinius schreibet. Lib: naturalis Historiæ 14. cap: 22. Duo sunt liquores humanis corporibus gratissimi, intus Vini, foris Olei. Also auch/ob wol die erziehunge der kinder schwer zugehet / vnd allerley sorge vnd fahr mit einfellet/ so sollen die doch den Eltern hernachmals grossen trost/freude/nutz vnd ehre bringen / Vnd wie die Fraw dem Weinstock vergleichet / vnd der liebe Rebensafft inwendig das hertz erfrewet / Also die lieben Weintreubelein/die lieben Kindlein/so man mit jnen lüstig spielet / vnd Gottes wunderwerck darinnen betrachtet / sollen aus Gottes gnaden im hause auch die beste freude vnd kurtzweil werden / dadurch allerley betrübnus hingelegt vnd vorgessen wird. Dergleichen da er die Kinder so nun etwas erwachssen/den lieblichen Ghlzweiglein vergleichet/da jr wol gewartet/vnd sie mit vleis behacket/ vnd gedunget werden / nütze vnd fruchtbare schöne Gliuen/daraus gar heilsam Ghl ausgepresst wird/ tragen vnd bringen / Also auch die Kinder/ so inn Gottes furcht/tugenden vnd guten künsten auffzogen/sollen nicht allein in haushaltunge daheim / sondern auch auswendig inn beiden geistlichen vnd welt-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

weltlichen Regimenten / grossen nutz vnd fromen schaffen.

Des Ohles gebrauch vnd nutzbarkeit ist manch erley / Es lindert vnd heilet die Wunden / vnd ist sonst heilsam zu vielen Ertzneien / vnd in den heissen Landen hat man köstliche wolriechende Salben daraus gemacht / vnd die gantzen leiber damit gesalbet/Wie man in der heiligen Schriefft lieset/ sind dreierley salbunge daraus bereitet worden / Eine/ damit die müden vnd krancken zuerfrischen / Die ander / hat man in freuden gebraucht / Oleum leticiæ genennet/ Die dritte/damit im alten Testament / die Könige / hohen Priester / vnd Propheten gesalbet/durch welche die gnade des heiligen Geistes bezeichnet/Die auch/ so wol erzogenen Kindern eingegossen / den Eltern eine sondere linderunge inn aller betrübnus / trost vnd freude gibt/sie stercket vnd ehret/dazu auch / so sie fur gerichte erfordert/jrem widerpart rede vnd antwort geben/vnd jr sache verteidingen/ weltlich vnd haus regimenten bestalt/versorget/geschützt vnd gehandhabet/ Wie auch der vorgehende Psalm saget/das die Kinder eine gabe Gottes sein / Vnd wol dem/ der seine Köcher voll hat / denn sie sollen nicht zuschanden werden/ wenn sie mit jren Feinden handeln im Thor.

Darumb sollen auch die Eltern / sie in aller Gottes furcht auffziehen/vnd wissen / das in deme jre sorge/mühe vnd arbeit/Gott ein angeneme opffer

ffer ist / Wo aber sie die Kinder verseumen/mögen sie jnen selbs zumessen / vnd die schuld geben / das sie jnen vngehorsam/ vnd alles betrübnus vnd schand/ an jnen erleben / Denn das er auch saget/ **Vmb deinen Tisch her.** Wil er damit jren gehorsam anzeigen/ vñ wie fein lieblich es sey/ wenn sie vmb den Tisch stehen/beten/ singen/ vnd Gott dancken / vnd sich alles gehorsams hernach bey den Eltern verhalten.

Was kan auff erden lieblicher sein / denn ein seliger Ehestand ? Was kan dem Menschen fur ein angenemere gabe vnd geschenck gegeben werden / vnd grosser segen widerfaren/ denn ein from Gott fürchtiges Gemahl/wie der weise Man sagt/ Wer eine Ehefraw findet/der findet etwas gutes / vnd schepffet den segen von dem HERREN / Da gehet Haushaltunge vnd alles wol hernacher / denn dieser gaben folgen alle andere zeitliche gaben / ein frölichs gemüt/ Vnd wie kan ein Mensch grössern Schatz auff erden haben/denn frome Kinder/ so in Gottes furcht vnd gehorsam erzogen ? Vnd so gleich auswendig jchtes widerwertiges furfelt / so findet er doch daheim in seinem hause / trost / friede / freud / vnd ergetzligkeit / Da hat man eine Göttliche schule / ja auch eine rechte Hauskirche / Wie es S. Paul vnd Johannes nennen / darinn man gedult vnd ware anruffunge Gottes/in allerley furfallenden nöten lernet vnd vbet / vnd Göttliche

Rom. 16.
1. Cor. 16.
Canon. 2

liche hülffe scheinbarlich entpfindet / Da wonet Gott/Da ist ein warhafftiges Haus vnd Tempel Gottes. Da aber solchs mangelt vnd nicht Gottes furcht vnd anruffunge ist / auch das Weib sich mit dem Man nicht vortreget / einander nicht helffen/ sondern sich zancken / beissen/ schlahen/ beiderseits jres Ehestandes nicht halten / in ein böse leben fallen/eins hier das ander dort hinaus leufft/vngehorsame/vbelerzogene kinder haben/Da werden auch alle andere zeitliche gaben/haushaltunge/gelt/gut vnd freude zu nichte/Da ist kein friedlichs gemüt/ stete betrübnus / wird auch offtmals ware anruffunge Gottes verhindert/ da hat der böse feind sein spiel. Darumb last vns Gott fürchten vnd anruffen / das er alle solch vnheil gnediglich abwende / vnd diese gnadenreiche verheissunge / bey vns erfülle.

Vnd damit nicht geachtet/das diese gaben inn menschlichem willen vnd vermügen stehen/oder zufellig one vnterscheid herkomen / sondern aus gnediger zusagunge den Gottfürchtigen verheissen / vnd aus Göttlicher versehunge vnd ordenunge vorliehen/vnd gewis Amen sein sol/demnach vernewert vnd versichert solche verheissunge der heilige Geist abermals in dem folgendem Vers.

Sihe / also wird gesegenet der Man/der den HErrn fürchtet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Vnd das der heilige Geist sagt / Sihe / Wil er sonderliche auffmerckunge / nicht fleischliche/sondern geistliche augen haben/denn die fleischlichen augen sehen vñ erkennen solchen segen nicht / vnd erkleret das alles dis gutes (dauon gesagt) nicht fur schlechte blosse verheissungen vnd wort / Sondern fur Göttlichen segen vnd werck sollen angenomen werden/vnd welche nur den Gottfürchtigen sollen widerfaren / Aber Gottes segen ist das aller höhest/denn da ist eine erklerunge / das Gott der person gnedig/ jr wesen vnd werck jm gefellig/ vnd was er dar erzeiget/ eitel liebe/ gnade vnd güte ist/vnd zum aller besten gereichen sollen.

Gott gibt auch wol den Gottlosen zum teil / diese eusserliche gaben / schöne / gehorsame / vnd fruchtbare Weiber mit vielen Reichthumen/ auch
Psal. 144. hübschen schönen Kindern/ Wie der cxliij. Psalm vermeldet / Das der Gottlosen söne auff wachssen in jrer jugent/ wie die Pflantzen / vnd jre Töchter seien wie die ausgehawenen Ercker/ gleich wie die Pallast/ Wie denn er auch so gütig ist/ das er seine liebe Sonne scheinen lesset/ vber die bösen vnd vber
Matth. 5. die guten Matth. v. Doch entlich offte solche gaben jnen zum aller ergesten gereichen/Vnd ob auch wol zuweilen/solche leibliche gaben/ den vngleubigen Heiden (Wie Augustinus zeugt) zeitliche belohnungen gewesen jrer tugenden / die sie eusserlich erzeigt / vnd damit dem gemeinen nutz gedienet /

So

So sein sie doch nicht segen Gottes/ dieweil die person Gotte nicht gefellig / stecken sie noch im fluch/ denn sie durch den gebenedeiten Samen nicht geseg net vnd nur zeitliche gaben sein / Aber den Gottfürchtigen vnd gleubigen sollens nicht blosse gaben/sondern segen / Göttliche glückwundschungen sein/das die jnen zu allem guten komen sollen.

Möchte aber jemand sagen / sein aber gleichwol die alle Gotfürchtig zuhalten/vnd selig zu rhümen die im Ehestande vnd fruchtbar sein ? Haben sie denn alleine segen/ vnd einen gnedigen Gott ? Wo bleiben denn die im Jungfrawen vnd Witwen / vnd nicht im Ehestande sein / die ja nicht alle verflucht sind/ Item die auch im Ehestand vnfruchtbar sein? oder eine vnselige Ehe haben / mit manch erley betrübnus vberschüttet/oder das Gott die kinder weg nimpt/Witwen vnd Waisen macht/ oder das noch beschwerlicher ist / die Kinder vbel geraten / Vnd welchs das höheste vnheil ist/ wenn ein fromer Gottfürchtiger man ein böses Weib/Oder widerumb ein fromes Gottfürchtiges Weib / einen wilden vngehewren Man bekomet / da ist wider ruhe / friede noch heil / Ist auch da Gottes hulde/ gnade vnd segen ?

Ich wil geschweigen/ da auch vnter beiderseits fromen hertzen/ gleichwol allerley gebrechen / vnwillen/vnnötiger argwan/oder eiuer mit einlauffen / Was mus da fur ein gros brennend fewer des

hertzens sein? Ist denen auch wol? Sind die auch selig? Der andern beschwerungen / als hunger / kommer / vnd allerley not wil ich nicht gedencken / Was kan da fur ein segen sein / do solchs vngemach / vnd vnzeliche beschwerungen sich zutragen / Hie müssen wir die fleischlichen augen vnd ohren zuthun / vnd nicht folgen was vns vnser eusserlicher sinn / vernunfft vnd erfarunge fur bildet / Sondern dem heiligen Geist die ehre geben / vnd diesen seinen worten / der da spricht (Sihe / also wird gesegenet der Man / der den HErrn fürchtet) Festiglich gleuben / Denn was den vngleubigen vnd vngehorsamen / (denen nichts reine ist) zum fluch vnd straff gereicht / das ist den gleubigen / reine vñ eitel segen / gnediger vnd veterlicher wille / auch die widerwertigkeit / vnd das heilige Creutz selbst / das zuweil Gott / vber sie zur zucht verhenget / Wollen aber auff dis alles ein kurtzen beschied geben.

Timo. 1.

So viel den Jungfrawen vnd Witwen stand / so in rechter zucht / glauben vñ anruffung zu Gott / belanget / Wissen wir / das sie in der schrifft / auch jr sondern lob vnd nutz / dazu Göttlichen segen vnd belohnunge haben / Hiermit wir nicht reden / von dem vngöttlichen ehrlosen leben / one alle zucht / oder Gottes furcht / das zu ernster busse oder in die Helle / vnd so viel tieffer / als der im schein der heiligkeit ausgegeben / gehöret / Denn alhier redet der heilige Geist inn sonderheit / von den gaben vnd segen /

gen/damit er den heiligen Ehestand (aus deme die andern alle entspringen) als sein Göttlichs geschepff vnd ordnunge/zieret/begabet/vnd segenet.

Vnd das auch wol etliche vnfruchtbare eine zeitlang / wie die liebe Rebecca/ Rahel / Hanna / oder auch gantz vñ gar vnfruchtbar/so seind sie doch darumb / Göttlichs segens nicht beraubet/ Denn ob wol in gemein dieser segen der fruchtbarkeit / Huic generi uitę / vnd diesem gantzen Ehestande verheissen/so betrieffts der doch nicht jetliche in sonderheit/ die in diesem Stande sein / Sondern weil es leibliche gaben sein/ teilet Gott die aus nach seinem Göttlichen rath vnd wolgefallen / wie die einem jeden am nützten/Also ists auch/das er die kinder gibt vnd nimpt / nach seinem gnedigen wolgefallen/ doch alles zum besten den Gottfürchtigen / vnd die jnen warhafftig lieben/Ob es gleich zu zeiten auch eine straffe ist/vmb vorgehender vbertrettunge willen/oder verhütunge ergers vnfals/ oder zuuersuchen/wie mit dem lieben Job/ dem alle seine kinder vom Sathan/aus Gottes verhengnus genomen/ vnd darzu nichts vbrigs gelassen / denn alleine das weib (wie Augustinus schreibet) vnd doch nicht als eine trösterin/ sondern des Sathans mithülfferin/Dennach war Job gesegnet/Gotte angeneme vnd lieb/vñ wie das gold beweret/ hernach viel höher getröstet/vñ dazu zeitlich mehr gesegnet. Vnd das sich viel begibt / das sie nicht eines sinnes sein/die im Ehestande zusamē komen/geneust doch

Gene. 25.
Gene. 30.
1. Reg. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

des Gottfürchtigen das andere/Vnd wird zuweilen eins durch das andere bekeret / durch desselben gebet vñ guten wandel/Wie S. Paulus schreibet/
1. Cor. 7. Saluatur uir infidelis per mulierem fidelem, Vnd ist nichts weniger bey solchen trübsaln beiderseits/oder ja bey den Gottfürchtigen/ Gottes hülde vnd segen / Vnd ob der nicht in leiblichen sachen allezeit vnsers gefallens sich erzeigt/so hat doch Gott nicht einen segen/ sondern ist reich von segen/ Vnd nicht
Gene. 27. wie Esau sagt/ Nunquid unam benedictionem habes pater. Sondern ist reich gegen alle/die jnen anruffen / Darumb wendet er sich nu ferner zum geistlichen segen/den er nicht schlecht verheisset vnd gibt / Sondern greiffet auch zum dritten teil der glückwünschunge vnd gebets.

Der dritte Artikel / von Glückwündschunge/ Gebet vnd segen / des heiligen Geistes/vber den Ehestand.

NAch dem er solche reiche/geistliche vnd leibliche verheissungen allen Gottfürchtigen / sonderlich den fromen Eheleuten / denen er furnemlich zu ehren vnd trost dieses hochzeitlied singet / vberflüssig gethan / das es jnen ewig / vnd auch in dieser welt zeitlich wol ergehen solle / So lesset er es daran nicht wenden/sondern wundschet

schet jnen auch das solche verheissunge/nicht vergeb lich sein/ vnd jnen gewislich widerfaren mit diesen worten.

Der HErr segene dich aus Zion.

Da wollen wir nicht von dem vnterschied/ der Göttlichen personen reden/ so hie klar zuuerstehen geben werden / deñ da redet der heilige Geist durch den königlichen Propheten Dauid/ vom segen des HErrn Gottes/des himlischen Vaters aus Zion/ Das ist durch seinen lieben Son Jhesum Christum / das also die gantze Göttliche Maiestet / vnd vnzertrenliche Dreifaltigkeit/ selbst diesen Stand benedeiet vnd segenet.

Wir wollen aber etwas ferner sagen / von diesem hohen vnd herrlichem segen/vñ was das fur ein tewer / vnaussprechlicher / vnerschepfflicher schatz sey/Was kan grösser sein/ denn des allein allerhöchsten/ allein aller weisesten / almechtigsten/ vnd alleine aller warhafftigsten Gottes segen / der auch alles vermag/vnd sein wort nicht fehlen kan/ Deñ was er spricht/das ist Ja vnd Amen/ vnd nicht geringe gaben / Sondern seinen liebsten Son selbst schencket vnd dargibt / was solt er vns dann (wie der Apostel sagt) nicht mit jme geben. 1. Corin. 1. Roma. 8.

Dieses HErrn segen/ vnd höhest geschenck aus Zion / bittet vnd wündschet hie der heilige Geist/ den fromen Eheleuten/ Vnd wie köndte der heilige Geist mit einem grössern geschenck/den heiligen Ehestand

Ehestand verehren/ viel köstlicher denn mit allem Silber/Gold/Perlen/Edelgestein/ja auch Reichthumb/Fürstenthumb/Königreichen/vnd Keiserthumb der gantzen Welt / welchs alles vergenglich ist/ja auch vnuorgleichlich/ grösser denn himel vnd erden/mit allen Creaturen/ so darinne sein.

Vnd wiewol auch die zeitlichen güter Gottes gaben sein/die er so wol den vngleubigen/ als gleubigen/nach dem vnuberschwenglichem reichthumb seiner grossen güte / vnd nach seinem Göttlichen rath gibt/ Auch vber das/die segen zeitlicher güter mancherley/so er seinen ausserweleten nach seinem wolgefallen / wie er in seiner Göttlichen weisheit erkennet / austeilet/ einem gibet/ dem andern entzeucht / so vbertriffet doch der segen aus Zion weit vnd weit dis alles.

Darumb man solche güter mit vnterschied bitten sol/als ferne es sein gnediger wille/ vñ vns nützlich/Aber diesen allerhöhesten segen aus Zion/wil er seinen gleubigen/one allen vnterschied/ aus eitel gnaden / vnd one Condition vnser verdienst vnd wirdigkeit mitteilen/ Darumb wir denn one alle Condition / mit tröstlicher zuuersicht / one allen zweiuel suchen vnd bitten sollen/das wir des durch waren glauben teilhafftig werden/das ist seine verheissunge vnd wille/vnd sein gewis/ das wir in deme nach seinem willen bitten / Denn der heilige Geist bittet / vnd leret vns nicht bitten / das Gott misfelt/

missefelt/ oder nicht geben wolle / ausser deme kein gebet Gotte gefellig vnd angeneme/ Wie man singet/ Sine quo preces omnes cassæ creduntur & indignæ Dei auribus, So mus ja vnd gewis/vnd vnabschlegig das Gebet sein das der heilige Geist selber thut/ Dann der die hertzen erforschet / der weis was des Geistes sinn ist / dann er vortritt die Heiligen/nach dem das Gott gefellet/ Roman. viij. Rom. 8.

Wo nun Gottes segen selbst gewislich ist / da mus Gottes fluch vnd alles arges weichen/vnd vnschedlich sein / da mus nicht mehr zorn vnd vngnade/ sondern eitel barmhertzigkeit vnd gnade sein/ da kan nicht Sünde verdammen/Helle stat haben/ noch der Teuffel mechtig sein/ sondern eitel gerechtigkeit/seligkeit/vnd ewiges leben herschen.

Das ist der Segen aus Zion / mit welchem er zu gleich einzeucht Christum / mit allen seinen gnaden/gaben vnd gütern/die er vns verdienet hat.

Dieses wollen wir ein wenig weitter erkleren/ Zu Zion war die Hütten / hernach der Tempel/ darinnen die Lade des Bundes/darüber der Gnadenstuel vnd Cherubin / dahin sich Gott verbunden/ das er da gefunden/ angeruffen werden solte/ vnd erhören wolte/ Auch/da die ordentlichen Gpffer allein geschehen musten / daher die Propheten vnd Psalmen Zion nennen Gottes befestunge/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Maiestat/herligkeit/zierde vnd schmuck/ vnd was sunst die heiligen Propheten viel mehr herlicher Namen zulegen/In dem allem / wie auch der Apostel zun Hebreern gewaltig darthut / der ware Messias vnd Gnadenstuel/ vnser HERR Jhesus Christus fürgebildet / Auch die heiligen Propheten deutlich verkündiget / das aus Zion die Predigt des heiligen Euangelij / von der gnade vnsers HErrn Jhesu Christi/vnd das wort des HErrn von Jerusalem ausgehen / vnd in die gantze Welt ausgebreitet werden solte / Wie dann solchs leibhafftig in vnserm HErrn Jhesu Christo erfüllet/ der zu Zion im Tempel gepredigt / sein heiliges Abendmal da gehalten / vnd nach seinem heiligem vnd einigem Süneopffer/ so er für dem Thor Jerusalem / für die Sünde der gantzen Welt/ am Stam des heiligen Creutzes gethan / vnd widerumb vom Tode aufferstanden / vnd zu Zion sich seinen lieben Jüngern lebendig erzeiget / vnd befolhen Luce vltimo zu predigen Busse vnd vergebung der Sünden in seinem Namen vnter allen Völckern/vnd anheben zu Jerusalem/ Wie auch die lieben Apostel/nach sendunge des heiligen Geistes/solchen befelh ausgerichtet.

Esaiæ 2.

Luc. ult.

Wann nu die Propheten von der Hülffe aus Zion / als Psalmo xiiij. Oder von dem Segen aus Zion/als hie reden/ so haben sie auff den künfftigen Messias gesehen/im gestiefften vnd von Gott geordenten

Psal. 14.

geordenten Gottesdienst jnen vorgebildet/von welchem sie die verheissunge gehabt/das in vnd durch jnen alle Völcker sollen gesegnet werden / wie Abrahe/Jsaac/Jacob/Dauid etc. Psalm. lxxij. Psal. 72.
vnd in allen Propheten verheissen / vnd offtmals erholet/ Vnd Act. iij. Petrus solchs alles in vnserm HErrn Christo Jesu erfüllet/anzeigt/da er Actor. 3.
zum Volcke saget/Jr seid der Propheten/vnd des Bundes kinder / welchen Gott gemachet hat mit ewern Vetern/da er sprach zu Abraham / Durch deinen samen sollen gesegnet werden alle Völcker auff erden/Euch zu forderst hat Gott aufferweckt sein Kind Jesum/ vnd hat jn zu euch gesand / euch zu segnen / das ein jglicher sich bekere von seiner bosheit.

Das ist der Segen Gottes aus Zion / dann durch jn hat alleine können die ewige vermaledeiunge weg genomen werden/ der vns durch sein leiden vnd sterben vergebunge der sünden erworben/ Er alleine das Lamb Gottes/ Schuld vnd Sünopffer / so für vnsere Sünde geopffert worden/ Vnd wie der heilige Johannes saget / das er die 1. Ioan. 2.
Versünung worden / nicht für vnsere Sünde allein/sondern auch für die Sünde der gantzen welt/ dadurch er vns Gottes seines Vaters zorn gegen vns abgetragen vnd auffgehaben/ vnd einen gnedigen Gott vnd Vater gemachet / das wir nu seine lieben Kinder vnd Miterben/ ewiger seligkeit/vnd Mitgenossen seiner Göttlichen Natur sein sollen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Auch als vnser einiger Hoherpriester/vns für dem Vater im Himel vortrit/ vnd durch jn alleine vns seiner gnedigen zusage nach erhören will. Denn er alleine der Gnadenstuel ist/ wie Sanct Paulus
Rom. 3. Rom. iij / zeugt/ Den vns Gott fürgestellet hat/ durch den glauben in seinem blut / Vnd ist in kei-
Act. 4. nem andern heil / ist auch kein ander Name vnter dem Himel den menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden/ dann alleine der Name vnsers herrn Jhesu Christi/in welchem geliebtem Son/ der Vater vns geliebet vnd erwelet hat/ehe der er-
Ephes.1. den grundfest geleget.

Vnd gleich wie die Jüden/ wann sie beteten/ sich gegen Zion vnd Hierusalem wendeten / vmb des verheissenen Christi willen / der (wie gesagt) durch den Gnadenstuel/ daselbst bedeuttet / Also wenden wir vns in vnser anruffunge / zu diesem waren Gnadenstuel/ vnserm HErrn Jhesu Christo/ in dem die fülle der Gottheit leibhafftig wonet/ vnd alleine der ist / vmb des willen wir gnade zuerwarten / in welches Namen wir auff seinen befehl vnd zusage/ zu dem Vater in aller not schreien/vnd vmb seinet willen erhöret werden/ Demnach auch die Kirche alle Gebet / durch Christum vnsern HErrn beschleust/ vnd alle vnsere Gebet alleine vff jnen gerichtet sein sollen / durch den wir den Segen bekomen / Als der heilige Paulus zun
Ephes.1. Ephes. am j. sagt / Der vns gesegnet hat/ mit allerley

lerley geistlichen segen in himlischen gütern durch Christum etc.

Das ist der Segen aus Zion / den hie der heilige Geist verheisset/wünschet/ vnd bittet den frommen Eheleutten zuuorleihen / Wie könte höher/ tröstlicher vnd nötiger Segen / dann dieser geschehen/vnd zur Christlichen Hochzeit herlichere vorehrung geschenckt werden?

Es ist aber nicht zuuorstehen/das solcher Segen durch eigen wirdigkeit / oder von wegen des Ehestandt an jme selbst vordienet / Ader das nur die Eheleute den haben/ vnd die andern so nicht im Ehestande sein/des beraubet sein solten/ Dann solche zusage von der gnade vnd segen / des gebenedeiten samens der Jungfrawen/ welcher der Schlangen den Kopff zertretten / vnd den ewigen fluch weggenomen/ vnd dem gantzen Menschlichem geschlecht widerfaren / ist bald nach dem erschrecklichen fall vnserer ersten Eltern/ da sie in der Sünde/vnd verzweiuelunge am tieffesten stackten/ ane alle vorgehende vordienst / als die die grössesten Sünder waren/aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit verheissen / dadurch sie widerumb getröstet/ vnd als von tode erweckt. Vnd dieselbe verheissunge/bey allen Patriarchen vnd Propheten aus gnaden vernewert vnd klerer gemacht / das wir allesampt durch den glauben an diesen verheissenen gebenedeiten Samen selig werden/Also hat er solche

gnedige verheissunge/der gnaden vnd Segens/ vnd keiner wirdigkeit/oder vordiensts willen(dann sie alle Sünder gewesen) selbst erfüllet/Vnd werden auch nun / wir alle arme Sünder / solcher gnaden vnd segen nicht fehig oder entpfenglich / durch vnsere verdienst vnd wirdigkeit vnsers lebens / oder auch der angefangenen tugenden halben / so in vns sein sollen(welchs doch alles in diesem leben vnuolkomen / vnd mit vielen sünden befleckt) Sondern aus lauter gnaden vñ durch den glauben/ der solche gnade annimpt / vnd sich darauff stewert vnd verlesset.

Vnd sol auch von dieser gnaden/niemands ausgeschlossen sein / Sondern allen Gottfurchtigen (wie der Psalm anfehet) widerfaren / Nemlich/ die jre sunde vnd verdamnis/ erkennen/ vnd sich zu Gott bekeren/ vnd den Segen aus Zion / Das ist vergebunge der sünden/gnade vñ barmhertzigkeit/ in warem glauben vnd vortrawen / bey dem Vater/ durch vnsern HErrn Jhesum Christum seinen geliebten Son/suchen/ Wie der HERR mit
Ezech.33. seinem eide bekrefftiget/Ezech.xxxiij. So war ich lebe/ spricht der HERR/ ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen/vnd lebe. Dann also
Ioan. 3. hat Gott die welt geliebet / das er seinen einigen Son gab/auff das alle die an jn gleuben/nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben/ Aber die rohen/furchtlosen/ so jr sünde nicht erken

nen/

nen/darinnen vnbusfertig verharren / für Gottes zorn nicht erschrecken/Aber auch die durch jre wirdigkeit/wollen gerecht vnd from sein / Jre angeborne vnd innerliche sünde nicht erkennen/ Sondern fur heilig vnd wirdig geacht sein wollen des ewigen lebens/die können solches segens nicht fehehig sein / dieweil sie die angebotene gnade verachten / vnd nicht dafür halten das sie der bedörffen/ Darumb streben sie stracks wider die gnade / vnd stossen die von sich / welche doch jderman bereit ist.

Vnd wiewol(als gesagt)dieser segen alle Gottfürchtige/wes Standes die sein / niemands ausgeschlossen / betriffet / So verheisset doch der heilige Geist/denselben hie/in sonderheit den Gottfürchtigen/so im Ehestand/das jnen seliglich vnd wol ergehen solle/ Damit er abermals bezeuget / das der Ehestand reine vnd Gott gefellig/ sintemal er solchen auch vnter die belohnunge der Gottfürchtigen rechnet/ Vnd die so in Gottes furcht/ darinnen leben/von dem allerhöhsten Segen aus Zion nicht ausschleust/Sondern desselben teilhafftig machet/ Dann so der Ehestand vnreine/ vnd Gott nicht gefellig / So konte dieser neben solchem segen nicht bestehen/ Dann Gottes furcht/ vnd warer glaube können zu gleich in einem sündlichen stand vnd bösem gewissen nicht sein/ da mus Gottes segen weichen/vnd der fluch wider folgen. Darumb ist es ein sonder lob des heiligen Ehestandes / das der

Gotte

Gotte also gefellig / das er von solchem segen nicht ausgeschlossen/sondern des teilhafftig sein solle.

In deme aber ist das sonderlich tröstlich / das diese zusage / auch einem jedern in sonderheit geschicht/applicirt vnd zugeeigent werden sol / Vnd nicht alleine in gemeine anzusehen / Sondern ein jglicher sich des annemen sol/da er saget/ **Er segene dich** / Vnd einen besondern eignen / vnd nicht allein gemeinen glauben erfordet/das ein jder in seinem hertzen schliessen kan/Ja auch **Mir**/ ist dieser segen gesprochen/wie auch der HERRE saget/ Confide fili,remittuntur TIBI peccata tua Matt. 9. Vnd der königliche Prophet bittet / Dic animę meæ,salus TVA ego sum. Durch solchen eignen glauben / mus ein jeder jme die Göttliche verheissunge applicirn/ vnd zu eigen machen / Dann ane solchen eignen glauben / seind niemands die verheissunge nütze / wie die Epistel zun Hebreern am iiij. anzeiget / Aber das wort der Predigt Heb. 4. hulffe jnen nichts / da nicht gleubeten die so es höreten etc. Vnd Gotte keine hohere vnehre widerfaren kan / Dann so man seinen verheissungen nicht gleubet / sintemal (wie der heilige Johannes sagt) er lügenhafftig gehalten wird / wie jme dann herwider / die höheste ehre geschicht / so man gleubet/ das er in seinen verheissungen warhafftig erkant vnd gepreiset wird.

Sonderlich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Sonderlich aber ist das den Eheleuten ein grosser trost / das er zu jnen sagt / Gott wird dich aus Zion segenen / Anzuzeigen / das allerley Creutz / vngemach vnd beschwerunge so da furfallen / sollen jnen mit nichten schedlich sein / Sondern versichert sein / das sie einen gnedigen Gott haben / durch Jhesum Christum vnsern HERRN / der sie fur das zeitlich vngemach (weil sie in seiner furcht gehorsamlich / vnd in seinen wegen wandeln) ewiglich mit vnaussprechlicher freude segenen wil / Dieses alles bringet der Segen aus Zion mit sich.

Vnd ist alhier eine schöne Ordnunge / die der heilige Geist heltet / zusehen / Vbi attribuit singula singulis. Denn erstlich leret er die furcht Gottes / welche die ware Gottseligkeit / Vnd betrifft (wie gehört) die erste Tafel / darauff verheisset er die seligkeit / das es solchen Gottfürchtigen Eheleuten / ewig wol gehen solle. Jtzund bittet vnd wundschet er jnen solche seligkeit / breitet die weiter aus vnd erkleret / das im segen aus Zion stehe die ewige freude / durch Jhesum Christum vnsern HErren / Denn da es nicht ewig sein solt / vnd zur zeit auffhören / wie lange es werete / so were es doch keine warhafftige seligkeit. Zum andern / wie er auch gelert von den rechtschaffenen früchten vnd gehorsam / da er sagt / Vnd in seinen wegen wandeln / welchs die gebot der andern Tafeln belan-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

gen/darauff verheisset er auch/vber die ewige selig-
keit/neben aller hand beschwerunge/ dennach auch
alle zeitliche wolfart/da er spricht / **Du hast
es gut** / Also auch wundschet vnd bittet er /
das solche wolfart den Gottfürchtigen / so inn des
HERRN wegen wandeln/widerfare/vnd breit-
tet die auch ferner aus / vnd erklerets / worinn die
stehe/nemlich/in diesen worten.

Das du seheſt das glück Jerusa-
lem/dein lebenlang.

Wiewol das leben Menschlichs geschlechts auff
dieser Welt/ mit vnzelichem jamer vnd betrübnus
vmbfangen/Sonderlich aber wie der heilige Apo-
2. Tim. 3. stel sagt ij. Timo. iij. Alle die do Gottselig leben
wollen inn Christo Jhesu / viel widerwertigkeit
leiden/das Creutz vnserm HERRN nachtragen/
dazu viel elendes/ betrübnus vnd vbels/ wie Noah
vnd Loth mit schmertzlichen augen sehen / vnd be-
schwerten Ohren hören müssen / doch am aller
meisten / vnter allen andern / denen / die im Ehe-
stand sein / so viel mehr vnd herter jamer vnd not
zufelt / vnd auch zum offtern mal an Weib vnd
Kind (welchs der höhest schmertzen ist) allerley
vnfall vnd vnglück sehen vnd tragen müssen/Dar-
gegen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

gegen/die Welt inn freuden lebet/ das es gleich das ansehen gewinnet / als sey es vergeblich Gott zudienen / vnd ein erbars tugentlichs leben zufüren / vnd Gott der fromen nicht achte / mit welcher anfechtunge auch die lieben Heiligen offtmals geplaget / Wie die Psalmen xxxvij. vnd lxxiij. aus- Psal 37. weisen / Auch dem Propheten Malachie vltimo / 73. durch die Gottlosen furgeworffen / So gibt er Malach. doch hierbey einen grossen trost/das gleichwol jnen ultimo. auch wol sein / vnd mit Gottes hülff / gnade vnd trost/ nicht verlassen sein sollen/das alhier anfahen vnd in ewigkeit bleiben/wie er sagt / Dein lebenlang/welchs ewig sein sol/ Da die andere nichtige freude / hier zeitlich in trawren gewandelt / vnd dasselbe folgends ewig weren solle / Dieser trawren aber / sol alhier mit gnadereichem trost / vnd vielen guten Artzneien gelindert / vnd entlich inn ewige freude (die niemands kan wegnemen) verandert werden / Denn Gott kan vnd weis die seinen/ wie Loth aus der versuchunge heraus reissen/ 2. Pet. 2. Wie auch der Psalm sagt / Multę tribulationes iustorum, & de omnibus his liberauit eos Dominus. Vnd ist getrewe / das er niemand lesset vbers ver- 1. Cori. 10. mügen versucht werden / machet der versuchunge auch ein solches ende / das die seinen ertragen können/ Vnd das sich seine ausserweleten so viel gewisser/ewiges trostes vnd hülffe zuuorsehen / Lesset er seine hülff vnd trost in dieser Welt manch-

feltig / auch in der trübsal erscheinen / Wie der
Marc. 10. HERR Marci am x. verheisset / Das denen / so vmb seinen vnd des Euangelij willen / Heuser / Acker / Wiesen / ja letzlich Vater / Mutter / Weib vnd Kind verlassen / das gleichwol solches sie hie in dieser Welt / mit vnd neben der anfechtunge hundertfeltig widerumb bekomen / vnd in der zukünfftigen Welt / das ewige leben entpfahen sollen / Also wil er den fromen Eheleuten vber den ewigen segen / so sie gewislich zugewarten / auch neben der zeitlichen bürde / lasst / beschwerunge / vnd mancherley trübsal / so sich im Ehestand zutragen / vnd Gott zur gnedigen züchtigunge verhenget / mit zeitlicher hülff vnd trost erleichtern / vnd diese bittere Wermuth mit gutem lieblichen süssen Zucker / seines Göttlichen segens vermengen / Darumb wir nicht auff die augenscheinliche beschwerunge / sondern auff die Göttliche zusagunge vnd segen sehen sollen / so werden wir vielmehr segens finden / vnd des ferner ewig gewertig sein / denn jemermehr das betrübnus sein mag / welches doch wir mit vnser sünd vielmehr verschuldet.

Das er aber meldet / **Das du seheſt das glück Jerusalem** / Wil er die höheste wolfart auff Erden / vnd das ebenbild der ewigen freude anzeigen / denn diese zeitliche wolfart /

fart ein schatten ist der zukünfftigen freude/ die an vns in jenem leben sol offenbaret werden / Jerusalem aber inn derer glück/ diese freude stehen sol / wissen wir / das es die Heuptstad des Jsraheliti-schen Volckes/ do der Berg Zion mit dem Heiligthumb / der Tempel / die Arca/ Gnadenstuel/ Opffer/Gottesdienst/Priesterthumb vnd Königreich gewesen / vnd ist des gantzen Volckes wolfart vnd trost/auff Jerusalem gestanden/ wiewol die Gottlosen vnuerstendigen Jüden / auff das zeitliche Jerusalem / vnd jre leibliche wolfart gesehen / vnd darauff sich verlassen / Darumb sie durch die Propheten gestraffet / vnd solcher jr falscher vertrawen mit Jerusalem zu boden gangen / Aber die gleubigen / vnd die der Propheten lere gefolget / haben in deme nicht das zeitliche / sondern das ewige Jerusalem / des gantzen heiligen Gottes volcks/ der lieben Christenheit/welcher jenes furbilde gewesen/ Wie Ezechiel/Paulus/ vnd Johannes in Apocalipsi zeugen / hierin gemeinet vnd angesehen/Wenn sie erbawunge/glück vnd wolfart Jerusalem gewündschet vnd gebeten/wie in vielen vnd diesem Psalm / vnd hernach in den Propheten erscheinet / Da haben sie einen seligen stand des Volcks / beide inn geistlichen vnd weltlichen Regiment/verstanden vnd gemeinet.

Diesen segen vnd wolfart/bittet vnd wündschet

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

auch Gott der heilige Geist / den fromen Eheleuten / das sie in allen trübsalen vnd widerwertigkeiten / gleichwol den trost haben sollen / das sie mit freuden sehen sollen / das Hierusalem / die liebe ware Christenheit / der Gliedmassen vnd Mitbürger sie sein / Ob sie wol gleich als eine Lilige vnter den Dornen / doch sol sie grunen vnd blühen / dieser wolfart sol jres hertzen freude vnd trost sein / Wie kan aber eine Stadt / Land / Königreich / besser stehen / grunen vnd blühen / dann do es beyde mit Kirchen oder geistlichen / vnd weltlichen Regiment wolvorsehen / Da aber das Kirchen Regiment nicht wol vorsehen / da kan auch das weltliche Regiment nicht lange bestehen / Vnd da das fellet vnd zurissen wird / mus das heuselich Regiment auch hernacher fallen / Wie der HERR saget / Ein jeglich Reich / so es mit jm selbs vneins / das wird wüste / vnd ein haus fellet über das ander / Solchs anzusehen / was kan höher jammer vnd betrübnus sein? Darumb ist es nicht eine geringe wolfart vnd segen in dieser welt / die hie der heilige Geist wündschet / Dann da eine Stadt / Land / Königreich / mit Gottes wort vnd reiner Lahr vorsehen / mit den hochwirdigen Sacramenten nach Christi einsatzunge vnd rechtem Gottesdienst / Christlichen Ordnungen vnd Ceremonien / bestellet / Was könt da grössers vnd höhers zu wündschen sein / Dann da ist die Lere vnd Weg / so in

so in das ewige leben füret/ Da ist krefftiger trost in allen nöten/ auch in der letzten todes not. Selig sind die augen so solches sehen/ Vnd selig ist der Bürger/so mit Weib vnd Kind alda wonen kan.

Neben deme/ da auch Gott Christliche weise Regenten / Könige / Fürsten / vnd andere Herschafft / verleihet / die solch Kirchenampt trewlich fordern vnd schützen / ob dem rechten Gottesdienst feste halten / den jrthumen vnd misbreuchen weren/gut Regiment vnd Policey/Ordnungen auffrichten / vnd den edelsten schatz / den lieben frieden/erhalten/die fromen Eheleutte/ Witwen vnd Weisen schützen/ Was kan höhers vnd bessers auff erden zu begeren vnd zu wündschen sein? Wo kan lieblicher wesen sein ?

Das heist das glück vnd wolfart Jerusalem/ Wo aber solcher segen nicht ist / was kan da für glück vnd heil sein / dann beide vnchristliche wesen vnd alle vnordnunge / da niemands mit Weib vnd Kind/ Leibes/ Lebens/ guts vnd ehren sicher ist/ Was nun für grosse wolthat der Almechtige den Menschen erzeigt in Christlichen Seelsorgern vnd fromer Oberkeit / solten billich die Vnterthanen behertzigen/ vnd dargegen alles mit willen thun/ was sie pflichtig/dañ Gotte damit gedienet/ Aber dis höher anzuziehen / wolte alzulang werden/

doch

doch die erfarunge gibts / so mans hat / oder auch des mangeln solt / Wiewol die blinde welt solchs wol mit geneusset / Doch nicht sihet noch für Gottes gnade erkennet.

Hierbey ist auch / sonderlich zumercken / das der Almechtige Gott / vmb fromer Gottfürchtiger Eheleut willen / damit sie getröst / geschützt vnd gehandhabet werden / Stedte / Lande / Leute / Fürstenthumb vnd Königreich segenen wil / das auch die andern solcher gaben geniessen / Dann wie vnser lieber HErr Gott / vmb zehen fromer Leute willen / Sodoma vnd Gomorra verschonet hette / wo sie dar gewesen / Vnd doch gleich vmb des lieben Lots willen / den er daraus errettet / eine Stad dahin er flohe / erhielte / So schonet er noch teglich / vnd segenet vmb der fromen Eheleutte willen / Lande vnd Leute / Stedte vnd Dörffer / Wie dann der heilige Geist jnen die sondere vorheissunge thut / das sie Jerusalems glück sehen sollen / Ja vmb der willen gibt Gott glück / heil / vnd zeitlichen frieden / Diesem Standt müssen beide weltliche vnd geistliche Regiment dienen.

Denn auch vmb des Standes willen / beyde Regiment eingesatzt / ane das weren die vnnötig / dann zu erhaltung des haus Regiments die weltliche Oberkeit verordent / vmb der beider willen / das

das geistliche Regiment/von Gotte gestifftet/vnd mus eins das andere erhalten/die auch Gott wider des Teuffels hindernis segenet / Psalm. lxv. vnd lxxxv. Zu solcher segen geschicht/dem lieben Ehestand zu gute / das des Land vnd Leute geniessen / Vielmehr wird Gott den Landen segen geben / da die Regenten selbst geistlich vnd weltlich in einem Gottfürchtigem Ehestande befunden / vnd vnordentliche vnzucht selbst meiden vnd wehren. Psal. 65. 85.

Darumb solt man die Eheleute/ in grossen ehren vnd wirden halten/ fördern vnd helffen/damit man jrer geniesse/Vnd nicht plagen/betrüben/vnehren vnd verfolgen/Denn der vrsach halben / widerumb auch Gott/Land vnd Leute straffen möchte/ Wie er die Könige / der Patriarchen / Abrahams/ Isaacs Weiber halben/ hertiglich gestraffet/denn der HERR jnen verheissen/Er wolte segenen/die sie segenen vnd gutes thun / vnd die verfluchen vnd straffen / den sie fluchen vnd arges beweisen/ So feste wil vnser lieber HERR Gott/ vber dieser seiner Ordnunge/ Gebot / Lere / Verheissunge vnd Segen halten.

Vnd last das einen grossen herrlichen Segen sein / der nicht alleine vmb der fromen willen geschicht/vnd zu gute kömpt/Sondern auch reichlich ausfleusset / vber die vnwirdigen / welche des auch

zeitlich mitgenieſſen / Wie könd der almechtige / den lieben Eheſtand höher ehren vnd zieren?

Vnd wie der heilige Geiſt/den vnerſchepfflichen Schatz/ſeines Göttlichen ſegens/ reichlich auffgethan / greiffet er doch jmmer weiter hinein/ vnd erſtreckt auch ſolchen ſegen auff die Nachkomen / vnd die Kinder/vnd Kindeskinder/Wie der HErr auch ſpricht / Denen ſo jn lieben/ vnd ſeine Gebot halten/wölle er wol thun inn tauſent Glied.

Vnd das du ſeheſt deiner Kinder Kinder.

Solches iſt eine groſſe gabe/ſo die lieben Veter jren Kindern / wenn ſie die in Eheſtand gegeben / gewundſcht haben / Auch die gabe von Gott vielen verliehen / das ſie mit freuden jre Kinder ins dritte oder vierde Glied geſehen / vnd das eine ſondere freude iſt / den alten Groseltern / das ſie jre Kindeskind erleben / vnd jre ſondere ergetzligkeit darane haben.

Wiewol dieſe gabe der Kinder vnd Kindskinder/wird in gemein dieſem heiligen Eheſtand verheiſſen / Huic generi uitę. Vnd wird auch vielen gegeben / jedoch wie auch droben geſagt / wird ſie allen jetzlichen Perſonen nicht gegeben / Sondern

gehört

gehört zu den zeitlichen gaben/die Gott nur etlichen/vnd der vielen gibt/ Etlichen auch nicht/wie er das nach seinem gnedigen willen / in seinem Göttlichen/allerweisesten Rath erkennet/ einem jedern nütz zu sein / Vnd da gleich diese eusserliche gabe nicht ist / das jemands Kinder habe/ Wie auch heiliger Leut Eheweiber/ offt lange vnd zum teil gar vnfruchtbar gewesen / Auch Gott offt die lieben Kinder wegnimpt / auff das / wie der weise Man spricht / Die bosheit jren verstand nicht verkere / noch die falsche lehr jre Seele betriege / Oder aber zuweilen / zu gnediger straffe geschiehet / Wie der heilige Paulus sagt/Wir werden vom HERRN gezüchtiget / das wir nicht sampt der Welt verdampt werden / zuweilen auch zuuersuchunge / Doch wie sich solchs zutregt / so geschicht es alles zum besten / vnd haben sich die fromen Gottfürchtigen Eheleute/des Segens zu Zion zu erfrewen/ der zu gleich vber sie alle geht vnd heiliget / One welchen die andern gaben nicht rechte selige Segen / sondern nur solche gaben sein / die Gott auch den vngleubigen aus vberfluss seiner gnaden vnd güte / nach seinem sonderlichen Rathe austeilet / Aber gleichwol / so hat er diesen Stand in sonderheit mit fruchtbarkeit / vnd allen eusserlichen gaben inn gemein/ weil er sein geschepff vnd ordnunge/ begnadet/ Welche in den Gottfürchtigen vnd gleubigen / Göttlicher segen sein sol / Vnd wil 1. Cor. 11.

gleichwol hiemit fürnemlich anzeigen/das die Posteritas vnd Nachkomen der Gottfürchtigen / nach seiner gnedigen verheissunge auch gesegenet sein sollen / das er guts thun wil in tausent Glied/ denen / die jn lieben vnd seine Gebot halten etc. Vnd ist warlich ja ein grosser Segen / do der Almechtige die Nachkomen (als der Psalm sagt / Psalm. 111. Potens in terra erit semen eius, generatio iustorum benedicetur) Sonderlich aber bey Gottes furcht / vnd seinem waren erkentnus/lange erheltet.

Entlich aber fasset der heilige Geist / allen seinen Göttlichen segen inn eine Summa/ vnd schüttet den reichlich vber das gantze Volck aus/das der auch demselben zu gute komen sol / vnd beschleust diesen Lobgesang/das die fromen Eheleut auch sehen sollen

Frieden vber Israel.

Wie gar eine grosse gabe das ist / den Frieden sehen/im frieden sein vnd wonen etc. Wer kan das aussprechen / was solt einem zu viel sein zuthuen / vnd zu leiden/ vmb des lieben Frieden willen/ one welchen / in der Welt nichts bestehen kan/welcher alles bessert/ bawet vnd erheltet? Vnd was fur eine grosse gnade der liebe Friede ist/erscheinet zur zeit des vnfriedens / da fur vns Gott gnediglich behute/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

hüte/das wirs ferner nicht mehr erfaren / Wündschet derhalben nicht eine geringe gnade / das die Gottfürchtigen fromen Eheleute / vnd jr Samen vnd Nachkomen den Frieden sehen sollen / Nicht aber alleine einen gemeinen weltlichen frieden / sondern Jsrael / des gantzen gemeinen Volck Gottes frieden/vnd in dem worte שלום schalom, Friede / Haben die alten alle zeitliche vnd ewige wolfart beschlossen / vnd ist jr gewönlicher grus gewesen / Den auch vnser lieber HERR Christus seinen lieben Jüngern/nach seiner herlichen aufferstehunge gegeben/ Vnd wil also entlich der heilige Geist inn diesem schönen Hochzeitlied / den fromen Eheleuten gewündschet haben / Das Gott jnen auch vnter solchem geistlichem vnd weltlichem Regiment / gnedigen frieden mit Jsrael / der Gliedmas sie sein/verleihen/damit auch so viel bas die Nachkomen / inn rechter Gottes furcht / vnd Christlicher zucht erzogen werden/ Vnd so sie gleich in dieser Welt (die sie nicht kennet) allerley trübsal vnd vnfried erleiden müssen / das sie doch gleichwol mit Jsrael / inn dieser Welt eine Herberge haben sollen / Wie dennoch der almechtige Gott die seinen nicht stets inn vnruge vnd elend / vmbfaren wil lassen / Sondern schutz vnd schirm mitteilen / Oder entlich / das er jnen mit Jsrael/ den innerlichen frieden (welchen die Welt nicht

geben kan) verleihen wolle/ Vnd zu letzt sie Jsrael in ewigen frieden vnd freuden/ ane ende sehen sollen/ Wie dann auch dieser segen / vber das gantze Volck in diesem Gebete beschlossen/ HERR hilff deinem Volck / vnd segene dein Erbe / vnd erhohe es ewiglich etc. Weil nun Gott der heilige Geist tam glorioſa so herliche ding/ von dem lieben Ehestand saget/ den er so hoch helt/ ehret/ rhümet vnd preiset/ mit solchen grossen Gottlichen / zeitlichen vnd ewigen verheissungen/ krefftigen glückwündschungen / gebet vnd segen versichert / vnd mit solchen köstlichen vnaussprechlichen gaben beschencket / die hie anfahen / vnd ewig bleiben werden/ Sollen wir dafur mit hertzen danckbar sein / die hoch halten / vnd mit predigen loben vnd preisen/ Damit wir durch vnsere vndanckbarkeit/ vnd vngotforchtsamen bösen wandel derselben gnaden/ so vns bisher der Almechtige inn Geistlichem vnd Weltlichem Regiment verlihen / nicht verlustig machen / vnd dargegen den ewigen fluch ererben/
Pſal. 108. Wie geschrieben steht/ Dilexit maledictionem & uenieti, noluit benedictionem & elongabitur ab eo. Dafür Gott behüte/ Sondern vielmehr mit hertzlichem vnd gleubigem gebete Gott anruffen / das er vns Gotfürchtige hertzen geben wolle / das wir meiden was seinen Geboten entkegen / vnd in warem glauben/ liebe / hoffnung / vnd andern tügenden in seinen wegen wandeln/ vnd diesen zeitlichen

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

vnd ewigen segen in vns auch wolle erfüllet wer-
den lassen/ Aber in sonderheit vber diese hohen
personen/ so sich jtzo in diesen heiligen Ehestand be
geben/ auch sampt allen andern die solchen angeno-
men/ oder annemen werden/ seinen Göttlichen se-
gen aus Zion/ durch vnsern HERRN Jhesum
Christum / seiner vberschwenglichen gnadenrei-
chen vnd vngezweiuelten verheissunge vnd zusage
nach / mildiglich ausgiessen / vnd diese des heiligen
Geistes glückwündschunge/ in jnen krafft vnd stat
haben/vber sie komen vnd ewiglich bleiben lassen/
vnd verleihen wolle / das sie auch denselben stand/
in Gottes furcht vnd seinen wegen/ in aller seligen
wolfart/Leibs vnd der Seelen/gesund vnd frölich
vorfüren/Das sie auch Kindes kind(ist es der wil-
le Gottes) mit freuden sehen / vnd das Gotte zu
lobe / jnen zur seligkeit / beiden löblichen Königs-
lichen Chur vnd Fürstlichen Heusern Denne-
marck vnd Sachssen/vnd allen jren Verwandten/
Freunden vnd Vnterthanen / zu rhum vnd allem
guten gereiche/ Das auch Sie / vnd jre Erben
vnd Nachkomen/ das glück Jerusalem sehen/vnd
helffen erhalten/beide in Christlichen/ Geistlichen
vnd Weltlichen Regimenten / Landen vnd Leu-
ten / Gottes ehre / reine Lere / gute Ordnunge/
vnd bestendigen heilsamen Frieden / Vnd wie
die liebe Raguel den jungen Tobiam/vnd seine ge-
liebte tochter Saram segenet/so wolle Gott Abra

hams/ Jsaacs vnd Jacobs/ das ist der ewige Vater vnsers HERRN Jhesu Christi/ mit jnen sein/ sie zusamen verfügen/ vnd seinen Segen vber sie/ nach seiner gnedigen verheissungen/ reichlich ausschütten/ Durch denselben seinen lieben Son/ vnsern HERRN/ AMEN.

Vnd hiermit wollen wir auch bitten/ das vnser lieber HErr Christus/ vnser oberster Bischoff vnd Hirte vnserer Seelen/ auch wolle seine heilsame Lahr in diesen Landen rein vnd vnuerfelscht gnediglich erhalten/ Christliche Bischoffe/ Seelsorger vnd Lerer vorleihen/ vnd in heilsamer Lahr bewaren vnd schützen/ vor jrthumb behüten/ vnd alle vorfürete vnd gefallene gnediglich erleuchten vnd widerauffrichten/ Dergleichen wir auch/ nach
1. Tim. 2. dem befelh Pauli/ mit allem fleis bitten vnd flehen wollen für vnsere von Gott geordente Weltliche Oberkeit/ Röm. Kei. vnd Kön. Mai. vnsere aller gnedigste Herrn/ Auch Christliche Könige vnd Potentaten/ alle Chur vnd

Fürsten

Fürsten des heiligen Reichs / auch derer / so in grosser antzal alhier versamlet / Fürnemlich für vnsern Herrn den Churfürsten zu Sachssen / desselben Bruder / vnd allen Vorwanten des löblichen Hauses zu Sachssen / Ferner auch für alle andere Herrschafften vnd Oberkeiten / der Allmechtige wolle jnen Gnade vnd seinen heiligen Geist geben / Gottes ehre / vnd waren Gottesdienst zufördern vnd zuschützen / vnd in glückseligem Friede zu regiren / vnd was dem hinderlich / gnediglich abwenden / Vnd auch den Vnterthanen vnd menniglich gnade zu allem guten verleihen / Das wir alle ein gerügliches stilles leben in aller Gotseligkeit vnd erbarkeit füren mögen / Vns alle vnsere Sünde / vmb seines lieben Sons willen vergeben / vnd die woluerdiente straffe gnediglich von vns nehmen / abkeren / oder nach seinem gnedigen veterlichen willen lindern / Vnd allen / so inn Leiblichen vnd Geistlichen betrübnus / vnd beschwerunge sein / an

Seel

Seel vnd Leib/gnediglich tröſten/vnd ſeine gnedige hülffe / in allen jren anligenden nöten erſcheinen laſſen / damit ſein Göttlicher Name ewiglich geheiliget / gelobet vnd gepreiſet / Vnd wir in ſeinem Reich ewiglich vns frewen mögen/ Demſelben einig m/ ewigem / waren Gott / Könige aller Könige / HERRN aller Herrn / der alleine Weiſe/ Almechtig/ vnd vnſterblich iſt / Gott dem Vater / vnd dem Son/vnd dem heiligen Geiſt/ſey danck/ lob / ehr vnd preis/ von nu an bis in ewigkeit/ AMEN/ AMEN.

Laus Deo.

Gedruckt zu Leipzig / durch Valentin Babſt.

M. D. XLVIII.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

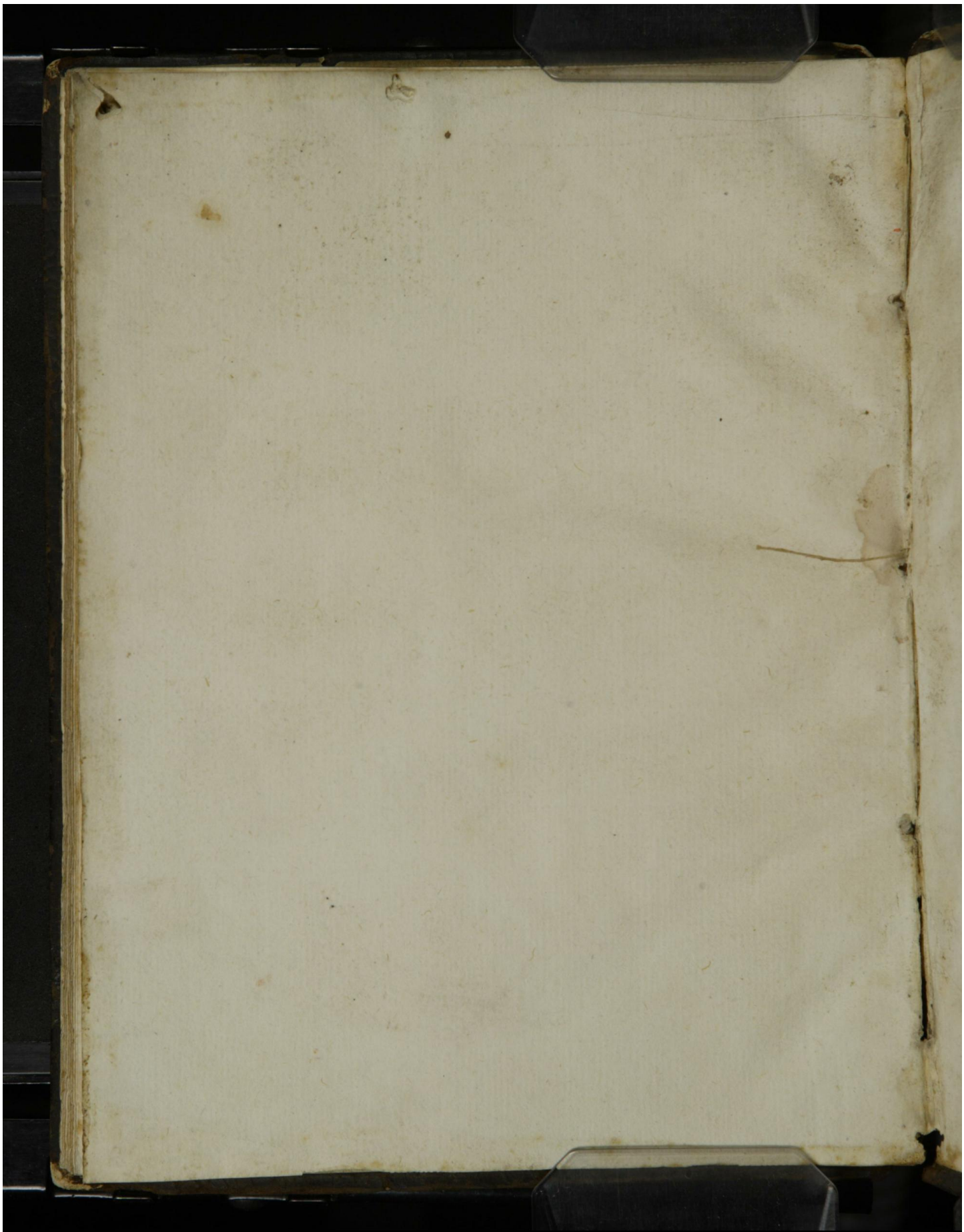
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 268 [35,-168 4°]